



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Jahresbericht 2011

Mai 2012

IMPRESSUM

Jahresbericht des Präsidiums 2011

Herausgeber

Präsidium der Universität Hamburg

Redaktion

Abteilung für Universitätsentwicklung

Schrift

TheSans Universität Hamburg / LucasFonts

Druck

Universitätsdruckerei

Auflage

200

Stand

Mai 2012

Hinweise und Anregungen zu diesem Jahresbericht werden gerne entgegengenommen.
Ansprechpartnerin: Anita Winkler-Bondartschuk, Leiterin der Abteilung 1
anita.winkler-bondartschuk@verw.uni-hamburg.de

INHALT

VORWORT	4
A. ENTWICKLUNG 2011	6
1. DIE UNIVERSITÄT HAMBURG (UHH) IN SCHLAGLICHTERN	6
2. UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG	7
3. FORSCHUNG	10
Forschungsprofilierung.....	11
Kooperative Forschungsvorhaben – National.....	12
Strukturierte Forschungsvorhaben und Verbundforschung - EU-Förderung	17
Nachwuchsförderung.....	20
Drittmittelleinnahmen.....	22
4. STUDIUM UND LEHRE	24
Studienreform und Qualitätssicherung in Studium und Lehre	25
Einführung neuer Studiengänge.....	27
Hamburger Lehrpreis.....	27
Sofortzulassung über STiNE und „Initiative koordinierte Hochschulzulassung“	27
CampusCenter	28
Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung.....	29
Career Center	30
Studiengebühren	31
5. INTERNATIONALES	32
Partnerschaften	32
Auslandsstudium.....	33
ERASMUS.....	33
Internationalisierung zu Hause & Diversity-Programm PIASTA.....	34
6. BAULICHE ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT HAMBURG	36
7. FINANZSITUATION	38
8. PERSONALBEREICH/BERUFUNGEN	41
Personal	43
Berufungen.....	45
Programmangebote zur akademischen Personalentwicklung.....	49
Gleichstellung.....	49
9. UNIVERSITÄTSKLINIKUM HAMBURG-EPPENDORF (UKE)	50
10. Organe der Universität Hamburg	51
B. ABKÜRZUNGEN UND DEFINITIONEN	53
C. ANHANG	56
INDEX	60

VORWORT

**„L'essentiel est invisible pour les yeux”
(A. de Saint-Exupéry) – Das Wesentliche
bleibt den Augen verborgen.**

Das könnte die Überschrift über einen Jahresbericht sein, der sich weitgehend an quantitativen Erwartungen orientiert. Zu diesen quantitativen Ergebnissen, dem sogenannten „Output“, bietet der vorliegende Jahresbericht reichhaltige Informationen. Qualitativ ist das Jahr 2011 darüber hinaus auch als das Jahr der Konzepterstellung für zahlreiche Neuerungen und Reformen der Universität zu bezeichnen:

- Der Reformprozess im Rahmen von „Bologna 2.0“ zur Behebung von aufgetretenen und klar identifizierten Problemen wurde konsequent fortgeführt. Für das „Universitätskolleg“ konnten rund 13 Millionen Euro aus dem Qualitätspakt des BMBF eingeworben werden, um „Brücken in die Wissenschaft“ zu schlagen, das heißt die zentrale Bildungspassage zwischen Schule oder Beruf und Universität neu zu gestalten. Dies wird umso wichtiger, als die Nachfrage nach Studienplätzen ungebrochen ist: über 53.000 Studierende bewarben sich um einen Studienplatz an der Universität Hamburg, die Zahl der Studierenden liegt damit inzwischen bei über 40.000.
- In der Forschung wurde der Profilierungsprozess erfolgreich fortgesetzt, so dass sich die Universität der Genehmigung einer großen Zahl neuer Verbünde, darunter allein drei Sonderforschungsbereiche, erfreuen konnte. Ebenso ist etwa die Einwerbung von vier ERC Grants hervorzuheben. Im Fokus standen darüber hinaus strategische Partnerschaften und Kooperationen, wie sie mit PIER oder dem Aufbau des CSSB zu nennen sind.
- Im Bereich der Bauplanung konnte etwa das Konzept für die Zusammenführung der zentralen Universitätsverwaltung entwickelt werden, die 2012 im Mittelweg stattfinden wird. Auch der MIN-Campus an der Bundesstraße nahm in der Planung erste Formen an.
- Für die Universitätssteuerung wurden neue Partizipationsformen, zum Beispiel das Open-Space-Verfahren für die Bauplanung MIN-Campus und für das Zukunftskonzept Universitätsverwaltung entwickelt und erprobt, begleitet auch von den Diskussionen in dem neu gegründeten „Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität“, das auch nachhaltige Governance zum Gegenstand der Betrachtung macht.
- Das Jahr 2011 ist des Weiteren charakterisiert durch das Ergebnis der Auditierung seitens der HRK im Bereich der Internationalisierung. Ein Internationalisierungskonzept konnte inzwischen begonnen werden; ein erstes strategisches internationales Netzwerk mit skandinavischen Universitäten, insbesondere der Aarhus Universität und der Süddänischen Universität, wurde ins Leben gerufen.

- Ein dem HRK-Audit vergleichbarer Prozess wurde auch für das Zukunftskonzept Universitätsverwaltung initiiert: neben breiten Beteiligungsformaten und einem umfassenden Selbstbericht der Verwaltung wurde eine externe Expertengruppe eingesetzt, um Empfehlungen an die Universität für ihre zukünftige Verwaltung zu geben.
- Für die Berufungen erfolgte in Gesprächen mit den Dekanaten eine verstärkte strategische Planung, darunter auch eine gewachsene Aufmerksamkeit gegenüber dem Konzept der Alexander-von-Humboldt-Professuren.
- Im Bereich der Kommunikation konnte ein erweitertes Universitätslogo präsentiert werden, durch gezielte Vermittlung wissenschaftlicher Experten der Universität in die Medien erfolgte eine deutliche Wahrnehmungssteigerung gegenüber der Universität.

Über all diesen von den Beteiligten mit großem Engagement und Einsatz begonnenen Projekten stand der „Kampf um die Zukunft“ der Universität, insbesondere um eine Hochschulvereinbarung zwischen der Universität und der FHH mit dem Ziel einer auskömmlichen und wettbewerbsfähigen Finanzierung, einer hinreichenden Planungssicherheit für einen längeren Zeitraum und Schritten hin zu mehr Autonomie der Entscheidungen durch die Universität. Die Zukunft wird zeigen, ob diese ab 1. Januar 2013 gültige Vereinbarung trägt. Die Universität will ihren Beitrag dazu leisten.

A. ENTWICKLUNG 2011

1. DIE UNIVERSITÄT HAMBURG (UHH) IN SCHLAGLICHTERN

	<p>1 6 22 183 275.000</p>	<p>Volluniversität Fakultäten Fachbereiche und ein Zentrum Gebäude (UHH ohne MED) HNF (qm) (UHH ohne MED)</p>
<p>Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter (hauptamtlich; UHH ohne MED) <u>davon</u>: wissenschaftliches Personal <u>davon</u>: Professor/innen TVP</p>	<p>4.893¹⁾ 2.844¹⁾ 577¹⁾ 2.049¹⁾</p>	
 <p>Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf</p>	<p>6.393 119 4.400</p>	<p>Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter (hauptamtlich UKE Kern mit MED) <u>davon</u>: Professoren/innen <u>davon</u>: TVP</p>
<p>Studierende Bewerber/innen Studienanfängerplätze (inkl. Master) Studiengänge (Hauptfach) Studienabschlüsse insges <u>davon</u>: Promotionen p.a.</p>	<p>rd. 40.000²⁾ 47.217 10.075 152 rd. 6.300^{3), 4)} 837³⁾</p>	
	<p>56% 39% 12% 13%</p>	<p>Frauenanteil – Studierende Frauenanteil – wiss. Personal Ausländeranteil – Studierende Ausländeranteil – wiss. Personal</p>
<p>€ Landesmittel (UHH ohne MED) € Landesmittel (MED) € Drittmittel (UHH ohne MED) € Drittmittel (MED)</p>	<p>277 Mio.⁵⁾ 111 Mio. 78 Mio.⁵⁾ 63 Mio.</p>	
	<p>1 5 9 8 5 10</p>	<p>Exzellenz-Cluster Landesexzellenz-Cluster Sonderforschungsbereiche (3 als Beteilig Graduiertenkollegs Landesgraduiertenschulen DFG-Forschergruppen</p>

1) Quelle: Hochschulstatistik Personal 2011 (UHH ohne MED); **Stichtag 01.12.2011**

2) Quelle: Hochschulstatistik Studierende WiSe 2011; **Stichtag 01.12.2011**

3) Quelle: Hochschulstatistik Prüfungen; **Prüfungsjahr 2011**

4) Externe Prüfungen lagen noch nicht abschließend vor und wurden daher hochgerechnet.

5) Vorläufige Zahlen, da Umbuchungen, Abgrenzungsbeträge bzw. Endabrechnungen für 2011 noch nicht abgeschlossen sind.

2. UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG

Im Jahr 2011 stand die Universität Hamburg besonders unter dem Eindruck des Regierungswechsels und den damit einhergehenden veränderten hochschulpolitischen und budgetären Rahmenvorgaben. Diese Umstände forderten das Präsidium zum Einen zu ganz besonderen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen heraus. Zum Anderen verlangten sie ihm auch sehr zügige inneruniversitäre (Um-) Steuerungsentscheidungen ab, die mit einer sehr transparenten Kommunikationsstrategie nach innen und außen transportiert wurden und damit eine recht breite Akzeptanz und Solidarität schaffte.

So wurde die in 2011 bereits begonnene **Struktur- und Entwicklungsplanung 2013 ff**, die den Struktur- und Entwicklungsplan 2012 (STEP 2012) mit neuen strategischen Richtungsentscheidungen ablösen sollte, aufgrund angekündigter neuer budgetärer Rahmenbedingungen und neuer politischer Leitlinien ausgesetzt. Die in Aussicht gestellten erheblichen Kürzungen des Budgets sowie die nur vage skizzierten Inhalte eigener neuer Leitlinien durch den Senat machten eine Planung in vielen Handlungsfeldern (Lehre, Forschung, Personalstrukturplanung) sinnlos und hat die Universität Hamburg um rund 1 ½ Jahre zurückgeworfen.

Angesichts der zunehmenden Unwägbarkeiten hat die Universität Hamburg daher in einem ersten Schritt den Fokus darauf gerichtet, für ihren Haushalt eine längerfristige Planungssicherheit zu erlangen.

Dabei bildete erstmals eine sehr transparente **Planungs- und Informationsaufbereitung** über das wissenschaftliche Leistungsspektrum sowie der budgetären Entwicklung der Universität Hamburg, die bereits nach dem Beschluss des STEP 2012 durch den Hochschulrat zahlreiche Konsolidierungen mittragen musste, eine gute Diskussionsgrundlage in den mit den Senatsvertreterinnen und -vertretern sehr kontrovers geführten Haushaltsdebatten. Am 28. November 2011 mündete das Ergebnis der Verhandlungen dann in die **„Vereinbarung des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg und der Universität Hamburg über die Universitätsentwicklung 2013-2020“**, die u.a. eine nominelle jährliche Steigerung des Budgets von 0.88 % vorsieht.

Mit dieser Hochschulvereinbarung wurde auf der einen Seite dem dringend notwendigen Aspekt der Planungssicherheit für die nächsten acht Jahre Rechnung getragen (wobei diese Vereinbarung noch unter dem Vorbehalt der Haushaltsbeschlüsse der Bürgerschaft steht). Auf der anderen Seite führte und führt die darin vom Senat zugesagte jährliche Steigerung des Budgets um lediglich 0,88 % zu erheblichen **Einsparnotwendigkeiten** (bisherige Unterfinanzierung plus voraussichtlicher Kaufkraftverlust von insgesamt rund 16 % bis 2020) innerhalb der Universität Hamburg für den gesamten Zeitraum.

1. Da der bisher gültige STEP 2012 ausschließlich den wissenschaftlichen Bereich abdeckt, hat sich das Präsidium der Universität Hamburg 2011 entschieden, mit den Mitgliedern der Universität Hamburg ein **„Zukunftskonzept Universitätsverwaltung“** zu erarbeiten, das als Grundlage für eine Struktur- und Entwicklungsplanung des Technischen, Bibliotheks- und Verwaltungspersonals dienen soll. Ziel ist eine zukunftsfähige Universitätsverwaltung mit klaren Strukturen und Zuständigkeiten, die die Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Studierenden optimal unterstützt und dem Technischen, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal für seine Tätigkeit eine gute und sichere Orientierung durch das Vermeiden von Doppelarbeiten, das Nutzen von

Synergieeffekten, das Vorhalten sowie der Ausbau qualitätsgesicherter Datensysteme sowie gezielte Personalentwicklung bietet.

Das Projekt startete im Mai 2011 mit einem für eine deutsche Universität bisher einmaligen extern moderierten Beteiligungsverfahren (Modul 1), damit die Erfahrungen und Ideen der Mitglieder der Universität Hamburg in den Prozess eingebracht werden konnten. Parallel dazu wurde bis Herbst 2011 in einem Selbstbericht der Verwaltung (Modul 2) der Status Quo in der Verwaltung erhoben. Die jeweiligen Berichte bilden die Grundlage für eine Gruppe externer Expertinnen und Experten aus dem Wissenschaftsbereich, die auf Basis des ihnen Ende 2011 übermittelten Materials Empfehlungen für die künftige Verwaltungsstruktur entwickeln werden (Modul 3).

Die **Mitglieder dieser Expertengruppe** sind Herr Prof. Dr. Christian von Coelln, Universität Köln, Professor für Staats- und Verwaltungsrecht sowie Wissenschaftsrecht; Frau Prof. Dr. Ulrike Gutheil, Kanzlerin der Technischen Universität Berlin; Frau Dr. Waltraud Kreuz-Gers, Leiterin der Abteilung Hochschulen und Planung/Hochschulmedizin, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW; Herr Götz Scholz, Kanzler der Johannes Gutenberg Universität Mainz; Herr Prof. Dr. Hanns H. Seidler, Geschäftsführender Vorstand des Zentrums für Wissenschaftsmanagement Speyer; Frau Dr. Eva-Maria Stange, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen a.D.; Herr Prof. Dr. Dieter Timmermann, Professor für Bildungsökonomie und Bildungsplanung, Universität Bielefeld, Präsident des Deutschen Studierendenwerks, der gleichzeitig den Vorsitz übernommen hat.

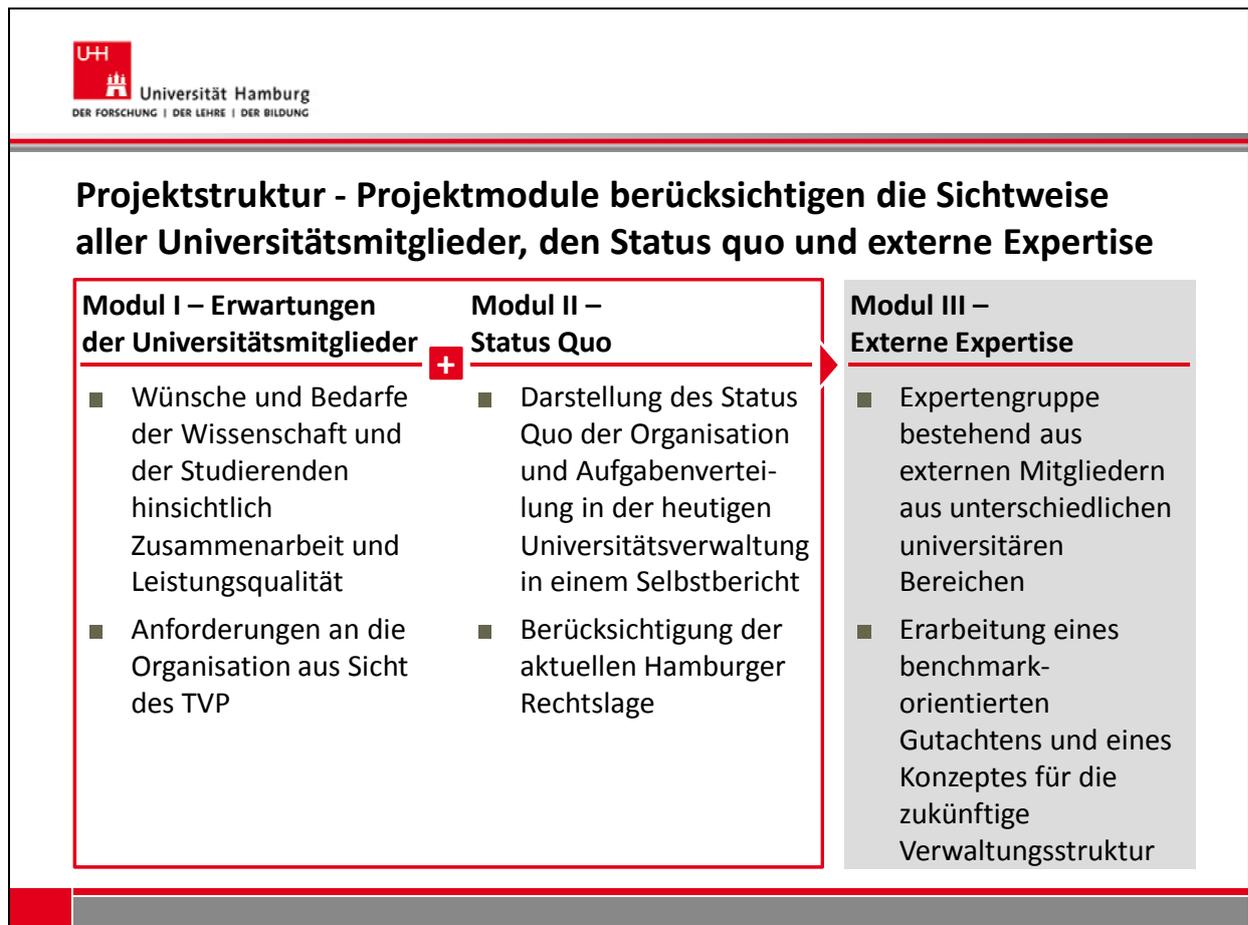
In **Modul 1** sollten die Erwartungen der Universitätsmitglieder an die Verwaltung formuliert und die Anforderungen an die Organisation und Bedarfe aus Sicht des Technischen, Bibliotheks- und Verwaltungspersonals benannt werden. Von Mai bis Juli 2011 haben sich mehr als 300 Personen beteiligt. Für das **Modul 2** wurden im Mai 2011 standardisierte Fragebögen an die Leitungen der Fakultätsverwaltungen (ohne Medizinische Fakultät), der zentralen Einrichtungen und der Abteilungen der Präsidialverwaltung versandt, mit der Bitte, dies in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auszufüllen. Damit wurden die Organisation, die Personalkapazität und die Aufgaben der Verwaltung erfasst.

Im Ergebnis dieser zwei Module zeichnen sich quer durch alle Statusgruppen zwei große Schwerpunkte ab,

- zum einen „Prozesse und Organisation“, dazu zählen z.B. Prozesse und Zuständigkeiten, Verhältnis der Ebenen Fakultäten – Präsidialverwaltung, Transparenz über Strukturen, Zuständigkeiten und Ansprechpartner/innen etc.,
- zum anderen „Verwaltungskultur“, wozu Aspekte wie Information und inneruniversitäre Kommunikation, Erreichbarkeit, Personalführung usw. gehören.

Für die damit benannten Problemfelder haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits zahlreiche Lösungsvorschläge entwickelt.

Das in den Modulen 1 und 2 zusammen getragene Material ist Ende 2011 an die Mitglieder der externen Expertengruppe übermittelt worden, die Empfehlungen an das Präsidium für eine zukunftsfähige Verwaltung entwickeln werden.



2. Unterstützt wird der gesamte Prozess durch das vom Präsidium im Juli 2011 verabschiedete **Rahmenkonzept für Qualitätsmanagement (QM) an der Universität Hamburg**, das zum Ziel die bestmögliche Qualität wissenschaftlicher Arbeit in Forschung und Lehre hat. Das bedeutet für das QM, die Ermöglichung bestmöglicher wissenschaftsadäquater Arbeits- und Studienbedingungen für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Studierenden anzustreben. Zum strategischen QM zählen insbesondere die Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen für Forschung, Lehre und Studium, die Geschäftsprozessabbildung und -optimierung an der Schnittstelle von Verwaltung und Wissenschaft, die Verbesserung der Datenkommunikation innerhalb der Universität Hamburg sowie die Durchführung und Auswertung von Ranking-, Rating- und Benchmarkingverfahren.

3. Unter dem Aspekt der **Geschäftsprozessoptimierung** wurde u.a. der Aufbau eines zeitlich und inhaltlich strukturierten und von den Fakultäten gut angenommenen Informations- und Kommunikationsprozesses durchgeführt. Daneben fand ein mit den zuständigen Verwaltungsrichtern sehr ausführlich geführter Informationsaustausch zur Sach- und Rechtslagen statt. Dieses mit viel Aufwand verbundene Projekt zeigte in 2011 erstmalig positive Auswirkungen, da die **Qualität des Kapazitätsberichtes** und damit die verwaltungsgerichtlichen Zulassungsentscheidungen zugunsten der Universität Hamburg erheblich gesteigert werden konnten.

4. Um sachgerechte universitäts- und fakultätsinternen (Um-) Steuerungsentscheidungen zu ermöglichen, die vor allem transparent und nachvollziehbar sein müssen, wird parallel ein **Managementinformationssystem** aufgebaut. Im **Projekt "IBIS"** (= Integriertes Berichts- und Informati-

ons-System in der Universität Hamburg) werden alle steuerungsrelevanten Daten (Studierende, Absolventen, Personal, Stellen, Finanzen etc.) in einem **sog. Dataware-House** aus den verschiedenen Quelldatensystemen zusammengeführt, die dann über einen Sharepoint als Informationsportal (noch im Aufbau) den Nutzern für die unterschiedlichen steuerungsrelevanten Fragestellungen zur Verfügung gestellt werden können.

Im Sommer 2011 konnte das Teilprojekt „Studierendendaten“ bereits erfolgreich abgeschlossen und in den Routinebetrieb aufgenommen werden. Durch Datenbereinigungs- und Qualitätssicherungsmaßnahmen im Quellsystem STiNE wurde die Fehlerrate von 28% in 2010 auf 4% in 2011 abgesenkt und damit eine sehr hohe Qualität der Daten erzeugt. Die Teilprojekte „Absolventen“ und „Personal“ wurden gleichzeitig zügig weiterbetrieben, konnten in 2011 aber noch nicht in den Routinebetrieb übernommen werden, da die Quelldatensysteme noch datenbereinigt werden müssen.

5. Erkenntnisse, die die o.g. notwendigen Maßnahmen unterstützen, sollen auch aus der **Kooperation zwischen Forschung und Administration** gewonnen werden. Mitte 2011 hat die Abteilung Universitätsentwicklung die Zusammenarbeit mit dem **Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität, Team „Zukunftsfähige Universität“** sowie die **Mitarbeit im Forschungsprojekt „University Governance: Mehrebenen-Steuerung hochschulspezifischer Ressourcen-Portfolios: Von der professionellen Bürokratie zu kollaborativen Wissensnetzwerken, insbesondere Entwicklung von Umsetzungsmodellen“** vereinbart und bringt dort vor allem ihr praktisches Know-How ein.

3. FORSCHUNG

In 2011 hat die Universität Hamburg den im STEP vereinbarten Forschungsprofilierungsprozess konsequent fortgesetzt und die Forschungsschwerpunkte und Profildbereiche in Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen ausgebaut und weiterentwickelt. Dabei konnte sie insbesondere Erfolge in der Einwerbung koordinierter DFG-Programme wie z.B. drei neuer Sonderforschungsbereiche erzielen und war vielfach an EU- und BMBF-Verbänden beteiligt. Dabei ist insbesondere die Einwerbung von vier ERC-Grants, allein drei am UKE, hervorzuheben. Im Rahmen der Landesexzellenzinitiative konnte die Universität Hamburg 2011 insgesamt sieben Projekte mit einem Gesamtvolumen von 6,8 Mio. Euro aus Mitteln der Forschungs- und Wissenschaftsstiftung einwerben. Außerdem wurden zwei Vollerträge für die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder in den Klimawissenschaften und in der Physik erarbeitet sowie die Kooperationen mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen weiter ausgebaut. Insbesondere die strategische Partnerschaft mit DESY (PIER) und der voran schreitende Aufbau des CSSB sind hier zu nennen. Es konnte zudem eine Alexander von Humboldt-Professur eingeworben werden. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Ausbau der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Hier konnten mit der Förderung des Postdoc-Kollegs im Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität sowie mit der Nachwuchsinitiative zwei attraktive Förderprogramme etabliert werden, die gleichermaßen zur Forschungsprofilierung beitragen. Die Einwerbungserfolge (auch der vergangenen Jahre) zeigen sich auch an der Entwicklung der verausgabten Drittmittel in 2011 mit einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Forschungsprofilierung

Trotz zunehmend begrenzter Ressourcen hat die Universität Hamburg in 2011 die Profilbildung vorangetrieben und den im STEP vereinbarten Forschungsprofilierungsprozess konsequent fortgesetzt. Im Vordergrund stand dabei, die Forschungsschwerpunkte und Profildbereiche auszubauen, weiterzuentwickeln und die Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu stärken. Hierzu finden u.a. regelmäßige Abstimmungsgespräche des Vizepräsidenten für Forschung mit den Forschungsprodekanen der Fakultäten statt. Eine Überprüfung der im STEP 2009 benannten Schwerpunkte und Potenzialbereiche wurde in 2011 begonnen und befindet sich in Diskussion. Eine Dynamik ist hier insbesondere in den fakultären Potenzialbereichen und Schwerpunkten zu erkennen wo durch gezielte Schwerpunktbildung und Neuberufungen neue Profile entstanden sind oder gerade entstehen. Beispielhaft sei hier genannt die „Gesundheitsökonomie“ in der WiSo-Fakultät oder auch die „Frühe Neuzeit“ in der Fakultät für Geisteswissenschaften.

In den im STEP 2012 benannten fünf universitären Forschungsschwerpunkten „Klima, Erde, Umwelt“, „Materie und Universum“, „Neurowissenschaften“, „Mehrsprachigkeit“ und „Struktur und Funktion von Biomolekülen“ sind unterschiedliche Entwicklungen erkennbar. So ist in einigen Schwerpunkten eine Weiterentwicklung bzw. Stärkung und eine intensive Beteiligung an kooperativen Vorhaben zu erkennen (insbesondere durch Einwerbungen neuer SFB, Einwerbungen von ERC Grants und/oder der Beteiligung an der Exzellenzinitiative), während sich bei anderen Schwerpunkten durch auslaufende SFB und/oder thematische Neuorientierung/Umstrukturierungen die weitere Entwicklung noch in der Diskussion befindet. Die benannten Entwicklungen befinden sich derzeit in Diskussion. Bereits erkennbar in der Entwicklung zu einem neuen universitären Forschungsschwerpunkt befindet sich der Bereich „Manuskriptkulturen“, welcher erfolgreich den neuen Sonderforschungsbereich 950 einwerben konnte (s.u.).

In der Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen sind 2011 insbesondere zwei Entwicklungen hervorzuheben: In **PIER (Partnership for Innovation, Education and Research)** haben die Universität Hamburg und DESY ihre langjährige enge Zusammenarbeit auf der Grundlage einer im Frühjahr 2011 geschlossenen Kooperationsvereinbarung zu einer strategischen Partnerschaft ausgebaut. Mit PIER bündeln die Partner ihre gemeinsamen Interessen in Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung in den vier Forschungsfeldern „Teilchen- und Astrophysik“, „Nanowissenschaften“, „Photon Science“ sowie „Infektions- und Strukturbiologie“. PIER wird von der Joachim Herz Stiftung und der Behörde für Wissenschaft und Forschung finanziell unterstützt. Im Herbst 2011 wurden die Verhandlungen über den Kooperationsvertrag zur Errichtung des „**Centre for Structural Systems Biology (CSSB)**“ erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen des CSSB bündeln die Universität Hamburg, das UKE, das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung, das Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin - Hamburg, das Heinrich-Pette-Institut, die Medizinische Hochschule Hannover, das European Molecular Biology Laboratory (EMBL), das Forschungszentrum Jülich und DESY ihre Aktivitäten in Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung zu den Themen „Strukturbiologie“, „Kryo-Elektronenmikroskopie und -tomographie“, „Bio-Imaging“ sowie „Protein-Protein-Netzwerke“ in einem neuen Forschungsgebäude auf dem Gelände des DESY. Das vom BMBF sowie von Hamburg und Niedersachsen finanzierte CSSB ist als ein institutionen- und länderübergreifendes Zentrum gestaltet, das aufgrund seines wissenschaftli-

chen Konzepts und seiner Infrastruktur nicht nur national, sondern auch international in der strukturbioologischen Forschung eine prominente Rolle spielen soll.

Um künftig organisatorische Aspekte der Forschungsprofilierung, des Forschungsberichts wesens und der Außendarstellung der Forschungsleistung der Universität Hamburg zu unterstützen wurde vom Präsidium 2011 beschlossen, ein **Forschungsinformationssystem (FIS)** einzuführen. Mit dem Projekt werden vor allem drei übergeordnete Ziele verfolgt:

- die Außendarstellung universitärer Forschungsleistungen soll verbessert werden,
- den Nutzerinnen und Nutzern soll ein zentrales FIS eine Arbeitserleichterung und einen Mehrwert über die Informationsablage hinaus bieten
- und die Qualität und Aktualität der Daten soll verbessert werden.

Das UKE hat sich dem Projekt angeschlossen. Gemeinsam soll nun in einer europaweiten Ausschreibung ein geeignetes System identifiziert werden, das nationalen und internationalen Best-Practice-Lösungen im Bereich von Forschungsinformationssystemen folgt.

Kooperative Forschungsvorhaben – National

Ein besonderer Erfolg in der nationalen Forschungsförderung in 2011 ist die Einwerbung von drei neuen Sonderforschungsbereichen (SFB) mit einem Gesamtfördervolumen von rund 28 Millionen Euro. Vor dem Hintergrund der von 2009 bis 2011 nach maximaler Förderdauer ausgelaufenen SFB 538 (Mehrsprachigkeit), SFB 508 (Quantenmaterialien) und SFB 512 (Nordatlantik) bleibt so die Anzahl der SFB an der Universität Hamburg konstant. Die neuen Sonderforschungsbereiche werden zunächst für den Zeitraum Juli 2011 bis Juni 2015 gefördert:

- **SFB 925 „Lichtinduzierte Dynamik und Kontrolle korrelierter Quantensysteme“** (Sprecher: Prof. Dr. Klaus Sengstock, Institut für Laserphysik). Dieser SFB ist dem aufwachsenden Bereich Photon Science im universitären Forschungsschwerpunkt „Materie und Universum“ zuzuordnen.
- **SFB 936 „Multi-Site Communication in the Brain“** (Sprecher: Prof. Dr. Andreas K. Engel, Institut für Neurophysiologie und Pathophysiologie, UKE). Dieser SFB hat seinen Schwerpunkt in der Medizin unter Beteiligung der Psychologie im universitären Schwerpunkt „Neurowissenschaften“.
- **SFB 950 „Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa“** (Sprecher: Prof. Dr. Michael Friedrich, Asien-Afrika Institut). Dieser SFB ist eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Forschergruppe 963 „Handschriftenkulturen“ und Teil des in Entstehung befindlichen universitären Forschungsschwerpunkts „Manuskriptkulturen“.

Im Rahmen der Phase II der **Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder** hat die Universität Hamburg zum 1.9.2011 einen Fortsetzungsantrag für das Exzellenzcluster „Climate System Analysis and Prediction“ (**CLISAP II**) sowie einen Cluster-Neuantrag aus der Physik, dem „Hamburg Centre for Ultrafast Imaging (**HCUI**)“, für eine Förderung im Zeitraum von 11/2012 bis 10/2017 gestellt. Der Antrag aus der Physik war der einzige der acht Hamburger Skizzen für Neuanträge in den Förderlinien Cluster und Graduiertenschulen, der zur Vollantragstellung aufgefordert wurde. Beide Vollanträge wurden in den entsprechenden Gutachter-Panels der DFG präsentiert. Die Entscheidung über die Förderung wird am 15.6.2012 getroffen.

Im **ClISAP** werden aktuelle Fragestellungen des Klimawandels untersucht, um aussagekräftigere Prognosen zu entwickeln und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Dabei wird ein integrierter Ansatz verfolgt: Die Analyse der Klimavariabilität, die Identifikation der vorhersagbaren Elemente und die Prüfung der Unsicherheiten von Klimaprojektionen und -vorhersagen (global und regional) werden ergänzt durch Untersuchungen zur Wechselwirkung von Klima und Gesellschaft, zum gesellschaftlichen Bedarf und Nutzen von Klimawissen sowie durch Forschung zur Medienberichterstattung und sozialen Konstruktion des Klimawandels. Im Fortsetzungsantrag wurden diese sozialwissenschaftlichen Aspekte verstärkt berücksichtigt.

Im Mittelpunkt der Arbeit im Cluster „Hamburg Centre for Ultrafast Imaging“ (**HCUI**) steht die Echtzeit-Beobachtung der Bewegungen von Atomen. Elementare Prozesse wie chemische Reaktionen sollen auf Molekülebene sichtbar gemacht werden. Das zentrale Ziel des Clusters ist, die Dynamik fundamentaler physikalischer und chemischer Prozesse auf allen relevanten Längen- und Energieskalen detailliert zu untersuchen, zu verstehen und sie gezielt und präzise steuern zu können. Möglich wird die Beobachtung atomarer Bewegung durch die Entwicklung ultrabrillanter Elektronen- und Röntgenquellen, mit der die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch international führend sind.

Im Förderformat der DFG-Forschergruppen (FOR) wurde die erfolgreiche Arbeit der **FOR 771 "Funktion und Leistungssteigerung in den Bezahnungen der Säugetiere"** in Form der Förderung einer zweiten Phase von drei Jahren bestätigt. An der Forschergruppe unter Koordinierung der Universität Bonn sind das Zoologische Institut und das Zoologische Museum der Universität Hamburg (PD Dr. Thomas Kaiser) über zwei Teilprojekte beteiligt. Eine neue Forschergruppe zum Thema „**Shear flow regulation of hemostasis-Bridging the gap between nanomechanics and clinical presentation**“ (**FOR 1543**) unter der Leitung von Prof. Dr. Reinhard Schneppenheim konnte von der Medizinischen Fakultät erfolgreich eingeworben werden. Zudem sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Medizinischen Fakultät an der von der DFG neu bewilligten **Klinischen Forschergruppe KFO 181 „Male factor infertility due to impaired spermatogenesis“** und der **FOR 1328 "Erwartungen und Konditionierung als Basisprozesse der Placebo- und Nocebo-Reaktion"** substantiell beteiligt.

Die Universität Hamburg und DESY haben gemeinsam den Zuschlag für eine **Alexander von Humboldt-Professur** für Beschleunigerentwicklung und Teilchenphysik erhalten. Die renommierte Auszeichnung und Förderung des BMBF und der AvH-Stiftung geht an Prof. Dr. Brian Foster, der im Mai 2011 den Ruf an die Universität Hamburg angenommen hat.

Im Bereich der **Verbundforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)** konnte die Universität Hamburg (ohne MED) in 2011 Mittel für ca. 30 Verbundprojekte (Koordination und Beteiligungen) in einer Gesamtförderhöhe von ca. 10,5 Mio. EUR einwerben. Die Halbierung der eingeworbenen Summe gegenüber 2010 liegt in den hier betrachteten jährlichen Bewilligungszeiträumen mit regelmäßig auftretenden Spitzen und Tiefen begründet. Eine Aussage über den mittelfristigen Erfolg kann daraus nicht abgeleitet werden. Hierzu kann der Vergleich der verausgabten Drittmittel im Jahresvergleich herangezogen werden. Die in 2011 bewilligten Projekte mit einer Bewilligungssumme > 200 T€ sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt. Zusätzlich konnte die Medizinische Fakultät zahlreiche neue BMBF-Projekte einwerben oder ist an ihnen essentiell beteiligt. Exemplarisch sind hierbei zu nennen: das Projekt Modulation von Bewertungs-

prozessen beim menschlichen Entscheidungsverhalten: Ein neurocomputationaler Ansatz (Fördersumme: 1,3 Mio. Euro) und das Verbundprojekt „Multi-Care“ zur Komorbidität und Multimorbidität in der hausärztlichen Versorgung (Fördersumme: 1,6 Mio. Euro). Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) fördert ein vom UKE initiiertes **EHEC-Forschungsprojekt** in den nächsten beiden Jahren mit 1,23 Mio. Euro.

Das UKE wurde in 2011 als "Partnerstandort" für zwei vom BMBF geplante **Deutsche Gesundheitszentren** ausgewählt: Das **Deutsche Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung** (DZHK, Sprecherfunktion am UKE: Prof. Dr. Thomas Eschenhagen) und das **Deutsche Zentrum für Infektionsforschung** (DZIF), an dem auch die MIN-Fakultät der Universität Hamburg beteiligt ist. Zusammen mit den Einrichtungen an den weiteren ausgewählten Partnerstandorten wurde ein überzeugendes Gesamtkonzept erarbeitet, das nach positiver Evaluation durch das BMBF bestätigt wurde.

Eingeworbene BMBF-Forschungsprojekte in 2011 (größer 200T€ Gesamtbewilligung; ohne MED)

Fakultät/FB	Thema	Fördersumme
WiSo	Verbundprojekt: Verbesserung der Sicherheit von Personen in der Fährschiffahrt (VESPER Plus) - Teilvorhaben: Gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen neuer Sicherheitsmaßnahmen im Fährverkehr"	270.457€
WiSo	RePort - Mehrebenen-Steuerung hochschulspezifischer Ressourcen-Portfolios: Von der professionellen Bürokratie zu kollaborativen Wissensnetzwerken Teilprojekt: Organisation und Verhalten	321.695€
EPB/Erziehungswissenschaft	„Modellieren im Mathematikunterricht: Entwicklung von Interventionsformen und deren Vermittlung in der Lehrerbildung"	229.307€
EPB/Erziehungswissenschaft	Verbundvorhaben: 'Warum sind unterschiedliche Herkunftsgruppen unterschiedlich bildungserfolgreich? Zum Zusammenspiel zwischen sozialem und kulturellem Kapital im Bildungsverhalten von Migrantenfamilien.' – Teilprojekt B	242.006€
EPB/Erziehungswissenschaft	„Erfolgreiche und nicht-erfolgreiche Bildungsverläufe junger Männer aus italienischen Migrantenfamilien - Transmission und Transformation in adoleszenten Generationenbeziehungen"	251.516€
EPB/Akademie der Weltreligionen	Religion und Dialog in modernen Gesellschaften. Interdisziplinäre und international-vergleichende Studien zu den Möglichkeiten und Grenzen von interreligiösem und interkulturellem Dialog (Vorphase)	209.028€
GW/Asien-Afrika-Wissenschaften	Verbundprojekt: Kompetenznetz Dynamiken von Religion in Südostasien. Teilprojekt: Religion und Moderne in Indochina von der französischen Kolonialherrschaft bis in die Gegenwart	747.465€

GW/Sprachwissenschaften	Verbundprojekt: CLARIN-D - Web- und zentrenbasierte Forschungsinfrastruktur für Geistes- und Sozialwissenschaftler. Teilprojekt: Support & Helpdesk, Dienste & Ressourcen (Korpora gesprochener Sprache, multilinguale Korpora, Gebärdensprachkorpora/-lexika	496.866€
MIN/Chemie	Verbundprojekt: LeguAN - Innovative und ganzheitliche Wertschöpfungskonzepte für funktionelle Lebens- und Futtermittel aus heimischen Körnerleguminosen vom Anbau bis zur Nutzung –Teilprojekt 1	262.728€
MIN/Chemie	STELLA - STrukturierte ELEktroden für Metall-Luft-Akkumulatoren	540.289€
MIN/Geowissenschaften	Verbundprojekt Seismik im Kristallin, AP 2, Abbilden steil stehender Strukturen mit Diffraktionen	226.604€
MIN/Geowissenschaften	Verbundprojekt: Atmosphäre und Ozean Daten Assimilation Plus Ensemble Generierung (AODA-PENG) – Teilvorhaben 3	280.460€
MIN/Geowissenschaften	Verbundvorhaben CarBioCial: Kohlenstoff-Sequestrierung, Biodiversität und soziale Strukturen in Süd-Amazonien: Modelle und Implementierung von Kohlenstoff-optimierten Landnutzungsstrategien – Teilvorhaben: Regionale Klimamodellierung	390.273€
MIN/Geowissenschaften	Koordination: Bestimmung der Anfangsbedingungen und Initialisierung eines gekoppelten Klimamodellsystem (Modul A).	664.511€
MIN/Geowissenschaften	Verbundprojekt: IRO2 - Eisvorhersage und Eis-Routen-Optimierung, Vorhaben: Entwicklung eines Eisvorhersagesystems und Satellitenfernerkundung	717.578€
MIN/Geowissenschaften	Verbundprojekt Chemical Crystallography Beamline: Instrumentierung für die 'Chemical Crystallography Beamline' an PETRA III. Teilprojekt 1.	778.573€
MIN/Informatik	Verbundvorhaben: 'SystOp Offshore Wind - Entwicklung eines Planungs- und Optimierungswerkzeugs zur systemumfassenden Optimierung des Leistungssystems Offshore-Windpark'	209.224€
MIN/Informatik	Verbundprojekt SIOX: Scalable I/O for Extreme Performance	466.158€
MIN/Physik	Verbundprojekt HESS: Bodengestützte Gamma-Astronomie und Astroteilchenphysik im Energiebereich von 20 GeV bis 100 TeV"	262.524€

MIN/Physik	Verbundprojekt Röntgenabsorptionsspektroskopie: Röntgenabsorptionsspektroskopie mit variabler Polarisation bei 30 mK. Teilprojekt 1.	364.108€
MIN/Physik	Quantengase unter Schwerelosigkeit - QUANTUS III	850.198€

Mit der 2009 initiierten Landesexzellenzinitiative (LEXI) und der 2010 gegründeten **Forschungs- und Wissenschaftsstiftung Hamburg** unterstützt die FHH (Freie und Hansestadt Hamburg) die Forschung der Hamburger Hochschulen und ihrer Partner mit zeitlich begrenzten, projektbezogenen Zuschüssen. Damit sollen qualitativ überdurchschnittliche Forschungsbereiche in den Hamburger Hochschulen an die Förderungsfähigkeit im Rahmen kooperativer Projekte durch überregionale Förderer, wie z.B. DFG oder EU, herangeführt werden. In 2011 konnte die Universität Hamburg insgesamt sieben Projekte mit einem Gesamtvolumen von 6,8 Mio. Euro bei der Forschungs- und Wissenschaftsstiftung einwerben. Da die Stiftung nicht fortbesteht und die Zukunft der Landesforschungsförderung hinsichtlich Umfang, Programmen und Start (frühestens in 2013) derzeit unklar ist, werden künftig solche Einwerbungen nicht möglich sein und zu einem entsprechenden Rückgang in den Drittmittelzahlen führen.

Eingeworbene Projekte bei der Forschungs- und Wissenschaftsstiftung

Fakultät/FB	Titel	Sprecher/in	Förder- volumen
WiSo	Constitutionalism Unbound: Developing Triangulation for International Relations	Prof. Dr. Antje Wiener, Institut für Politische Wissenschaft & Prof. Dr. Stefan Oeter, Rechtswissenschaft	337.000€
MED	Feto-Maternal Immune Cross Talk: Short- and Longterm Consequences for Mother and Child	Prof. Dr. Petra Arck, Experimentelle Fetomaternale Medizin	2.199.250€
MED	Targeting essential cell surface molecules in cancer progression and dissemination	Prof. Dr. Martin Trepel, Onkologisches Zentrum	1.560.000€
GW/Ev. Theologie	Interkonalionalität in der frühen Neuzeit	Prof. Dr. Anselm Steiger, Fachbereich Evangelische Theologie	420.000€
MIN/Chemie	Key Technologies for Sustainable Energy Systems in Smart Grids	Prof. Dr. Peter Burger, Prof. Dr. Volker Abetz (Fachbereich Chemie) & Prof. Dr. Wolfgang Winkler (HAW)	1.180.000€

MIN/Mathematik	Lothar Collatz School for Computing in Science	Prof. Dr. Michael Hinze, Fachbereich Mathematik	600.000€
MIN/Physik	Astroparticle Physics with Multiple Messengers	Prof. Dr. Günter Sigl, II. Institut für Theoretische Physik	442.000€

Darüber hinaus wurde der Verlängerungsantrag für das Core Facility Projekt der Medizinischen Fakultät (Sprecher: Prof. Dr. Thomas Eschenhagen - Experimentelle Pharmakologie) durch den Vergabeausschuss der Forschungs- und Wissenschaftsstiftung positiv evaluiert und die Förderung mit einer Bewilligungssumme von 1 Mio. Euro bis August 2013 verlängert.

Strukturierte Forschungsvorhaben und Verbundforschung - EU-Förderung

Die Universität Hamburg konnte 2011 ca. 18,4 Mio. Euro in europäischen Forschungsförderprogrammen einwerben, wobei die Medizinische Fakultät mit Einwerbungen von 12,6 Mio. Euro besonders erfolgreich war. Die Projekttitle und die Fördersummen für die Universität Hamburg sind in der entsprechenden Tabelle aufgeführt.

Im Bereich „Ideas“ des Europäischen Forschungsrates (European Research Council), war die Universität Hamburg mit **drei Advanced Grants in der Medizin** und einem **Starting Grant in den Klimawissenschaften** in 2011 besonders erfolgreich. Insgesamt wurden allein dadurch mit 9,8 Mio. Euro mehr als 50% der EU-Mittel eingeworben. In dem Advanced Grant „PLACEBO“ wird untersucht, wie körpereigene Stoffe die Schmerzverarbeitung und die Atmung modulieren können. Der Advanced Grant „MULTISENSE“ dient der Erforschung der multisensorischen Signalverarbeitung im Gehirn und vereint psychologische Forschungsansätze mit Neurobiologie und computergestützter Modellbildung. Der Advanced Grant „DISSECT“ dient der Erforschung der Früherkennung einer Metastasierung bei den vier häufigsten Krebserkrankungen durch Blut- und Knochenmarktests. Das Starting Grant Projekt „Thermodynamics of the Climate System - NAMASTE“ untersucht den Einfluss von thermodynamischen Prozessen auf das Klima.

Eingeworbene EU-Projekte im 7. Forschungsrahmenprogramm in 2011:

Fak.	7. Forschungsrahmen-programm / Spezifische Programme	Projektleiter Univer- sität Hamburg (Koordinator)	Acronym / Titel / EU-Funding für Universität Hamburg (bzw. UKE)	Förder- summe
WiSo	Cooperation -Socio-economic Sciences and the Humanities Small or medium scale project	Prof. Dr. Birgit Pfau-Effinger	FLAWS “Impact of local welfare systems on female labour force participation and social cohesion”	226.716 €
MED	Cooperation-Information and Communication Technologies - Coordination Action	Prof. Dr. Andreas K. Engel	EUCogIII “3rd European Network for the Advancement of Artificial Cognitive Systems, Interaction and Robotics”	54.356 €
MED	Cooperation – HEALTH Medium-scale focused research project	Dr. Angela Schulz	DEM-CHILD “A Treatment-Oriented Research Project of NCL Disorders as a Major Cause of Dementia in Childhood”	871.023 €

MED	Cooperation – HEALTH Medium-scale focused research project	Prof. Dr. Rainer Böger	EuRhythDia “Chronotherapeutic lifestyle intervention for diabetes and obesity to reset the circadian rhythm and improve cardiometabolic risk in the European working population”	1.334.760 €
MED	Cooperation – HEALTH Large scale integrating project	Dr. Götz Thomalla & Prof. Dr. Christian Gerloff	WAKE-UP “Efficiency and safety of MRI-based thrombolysis in wake-up stroke: a randomised, double-blind, placebo controlled trial”	2.286.070 €
MED	Cooperation – HEALTH Medium-scale focused research project	Prof. Dr. Stefan Blankenberg	BiomarCaRE “Biomarker for Cardiovascular Risk Assessment in Europe”	791.255 €
MED	Cooperation – HEALTH Medium-scale focused research project	Prof. Dr. Alexander Münchau	EMTICS “European Multicentre Tics in Children Studies”	89.800 €
MIN	Cooperation -Environment Large scale integrating Project	Prof. Dr. Christian Möllmann	EURO-BASIN “European Union Basin-scale Analysis, Synthesis and Integration”	383.508€
MIN	Cooperation -Information and Communication Technologies Small or medium scale p.	Prof. Dr. Jianwei Zhang	ECHORD “European Clearing House for Open Robotics Development”	215.002€
MIN	Cooperation -Space Small or medium scale project	Dr. Hermann Lenhart	CoBios “Coastal Biomass Observatory Services”	200.187€
MIN	Cooperation -Food, agriculture and fisheries, and biotechnology Large scale integrating p.	Prof. Dr. Myron Peck	VECTORS “Vectors of Change in Oceans and Seas Marine Life”	439.484€

MIN	Cooperation -Environment Large scale integrating Project	Prof. Dr. Jens Hartmann	GEOCARBON Operational Global Carbon Observing System"	53.631€
MIN	Cooperation -Information and Communication Technologies Small or medium scale project	Prof. Dr. Jianwei Zhang	CARETOY "A Modular Smart System for Infants' Rehabilitation At Home based on Mechatronic Toys"	297.768€
MIN	Cooperation -Information and Communication T. Small or medium scale project	Prof. Dr. Jianwei Zhang	RACE "Robustness by Autonomous Competence Enhancement"	870.304€
MIN	Cooperation -Health Large scale integrating Project	Prof. Chris Meier	SILVER "Small-molecule Inhibitor Leads Versus emerging and neglected RNA viruses"	375.000€
MED	Ideas - ERC Advanced Grant	Prof. Dr. Andreas Engel	MULTISENSE "The merging of the senses: understanding multisensory experience"	2.222.400€
MED	Ideas - ERC Advanced Grant	Prof. Dr. Christian Büchel	PLACEBO "The placebo effect – a window into the relationship between mind and body"	2.499.120 €
MED	Ideas - ERC Advanced Grant	Prof. Dr. Klaus Pantel	DISSECT "Disseminating tumor cells as novel biomarkers: Dissecting the metastatic cascade in cancer patients"	2.499.000 €
MIN	Ideas -ERC Starting Grant	Prof. Dr. Valerio Lucarini	NAMASTE "Thermodynamics of the Climate System"	1.277.040€
MIN	People -Marie Curie-IRSES	Prof. Dr. Henry Chapman	X-Motion "Exploring nanoscale motion and molecular alignment using Ultrafast coherent diffraction"	100.000€
MIN	People -Marie Curie-IRSES	Prof. Dr. Jianwei Zhang	EYE2E Building a Visual Brain for Fast Human Machine Interaction"	399.000€

MIN	Capacities-Integrating Activities	Jun.-Prof. Dr. Alessandro Mirizzi	LAGUNA-LBNO “Design of a pan-European Infrastructure for Large Apparatus studying Grand Unification, Neutrino Astrophysics and Long Baseline Neutrino Oscillations”	57.000 €
MIN	Capacities-Integrating Activities	Prof. Dr. Horst Weller	ESMI “European Soft Matter Infrastructure”	375.908€

Fak.	Bewilligungen in anderen EU-Programme	Projektleiter Universität Hamburg	Acronym / Titel	Laufzeit
MIN	COST	Prof. Dr. Bernd Leitl	Cost Action ES 1006 “Evaluation, improvement and guidance for the use of local-scale emergency prediction and response tools for airborne hazards in built environments”	87.000€
MIN	Joint Technology Initiative- Innovative Medicine Initiative Large scale integrating Project	Prof. Dr. Matthias Rarey	OpenPHACTS “An Open, Integrated And Sustainable Chemistry, Biology and Pharmacology Knowledge Ressource for Drug Discovery”	457.000€

Nachwuchsförderung

Für die Universität Hamburg ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses nach Abschluss der Promotion eine besonders wichtige Komponente einer nachhaltigen Wissenschaftsförderung. Sie hat deshalb in 2011 beschlossen, trotz der angespannten Finanzsituation hierfür verstärkt Mittel aus den strategischen Reserven in zwei Bereichen einzusetzen: Mit der Einrichtung des Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität (KNU) wurde das **Postdoc-Kolleg „Sustainable Future“** gegründet. Es soll herausragend qualifizierten Postdoktorandinnen und -doktoranden die Möglichkeit bieten, als Fellows des Kollegs und zugleich eingebunden in eine von ihnen gewählte Forschungseinrichtung der Universität, Forschungsprojekte zu Fragen, Problemen und Perspektiven von „Nachhaltigkeit“ durchzuführen. Mit der **Nachwuchsinitiative** hat die Universität Hamburg ein weiteres Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses nach der Promotion initiiert. Über zwei Förderlinien soll den besonders qualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus dem In- und Ausland in einem vergleichsweise frühen Karrierestadium Gelegenheit zur Entwicklung und Durchführung eigenverantwortlicher Forschungsvorhaben geboten werden. In der Förderlinie werden insgesamt **acht**

Stellen für die Postdoc-Projektförderung (zwei Jahre Laufzeit) **und 16 Stipendien für den Übergang in die Postdoc-Phase** (ein Jahr Laufzeit) ausgeschrieben. Die Universität Hamburg engagiert sich damit bewusst in dem Karrieresegment nach der Promotion, in dem im deutschen Wissenschaftssystem vergleichsweise wenige Förderformate zur Verfügung stehen. Darüber hinaus werden in der Initiative **drei kleine Graduiertengruppen** gefördert, die als Anschub zur Beantragung von strukturierten Promotionsprogrammen dienen sollen.

Mit dem **Körper-Fonds Nachwuchsforschung** verfügt die Universität Hamburg seit 2011 über ein weiteres Förderinstrument für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Mit dem Körper-Fonds Nachwuchsforschung werden Doktorandinnen und Doktoranden der Universität Hamburg gefördert, die selbständig eine für das eigene Forschungsfeld relevante wissenschaftliche Tagung, eine Konferenz oder einen Workshop organisieren wollen. Die Körper-Stiftung stellt der Universität Hamburg für diese Förderlinie 300.000 Euro für drei Jahre zur Verfügung.

Im Bereich der externen Förderung von strukturierten Nachwuchsprogrammen wurde im März 2011 das **DFG-Graduiertenkolleg 1351** zum Thema „**Extrasolare Planeten und ihre Zentrasterne**“ erfolgreich evaluiert und für weitere viereinhalb Jahre durch die DFG gefördert. Das Graduiertenkolleg wird in Kooperation mit dem Institut für Astrophysik der Georg-August-Universität Göttingen durchgeführt. Eine große Mehrheit der extrasolaren Planetensysteme zeigt Eigenschaften, die sich gravierend von denen unseres Sonnensystems unterscheiden, z.B. hinsichtlich ihrer Abstände vom Mutterstern sowie der Bahnformen. Im Gegensatz zu den Planeten des Sonnensystems können extrasolare Planeten daher nicht in situ und individuell studiert werden. Die Erkenntnis, dass Studium und Verständnis extrasolarer Planetensysteme ohne adäquate Berücksichtigung der Muttersterne nicht möglich sind, ist der zentrale Forschungsansatz des Graduiertenkollegs.

In der Förderlinie „Anschubfinanzierung von Forschungsvorhaben“ der Forschungs- und Wissenschaftsstiftung Hamburg konnten drei Graduiertenkollegs erfolgreich eingeworben werden, die für drei Jahre gefördert werden (s. auch Tabelle). Positiv evaluiert wurden die **Graduiertenkollegs „Astroparticle Physics with Multiple Messengers“** (Sprecher Prof. Dr. Günter Sigl, II. Institut für Theoretische Physik) **„Interkonnexionalität in der Frühen Neuzeit“** (Sprecher: Prof. Dr. Johann Anselm Steiger, Fachbereich Evangelische Theologie) und die **„Lothar Collatz School for Computing in Science“** (Sprecher: Prof. Michael Hinze, Fachbereich Mathematik). In der Förderlinie „kooperative Graduiertenkollegs“ zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Fachhochschulen, wurde das GRK **„Key Technologies for Sustainable Energy Systems in Smart Grids“** (Sprecher: Prof. Dr. Peter Burger, Fachbereich Chemie) in die Förderung der Wissenschaftsstiftung aufgenommen. Durch das GRK wird die Kooperation zwischen der Universität Hamburg und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften unterstützt. Darüber hinaus erhält das trinationale Doktorandenprogramm **„European Doctorate in Law and Economics (EDLE)“** der Universitäten Bologna, Rotterdam und Hamburg auch weiterhin die Förderung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes im Förderprogramm „International Promovieren in Deutschland“ (IPID). Aus über 160 Anträgen wurde EDLE als einziges an einer rechtswissenschaftlichen Fakultät geführtes Programm ausgewählt und mit 300.000 Euro gefördert.

Die Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg erhält neben der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Universität Osnabrück und der Universität

Paderborn Promotionsstellen im Rahmen eines **Graduiertenkollegs zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Islamischer Theologie**. Dieses soll wissenschaftlichen Nachwuchs an der Akademie der Weltreligionen und an anderen Zentren für islamische Studien an deutschen Universitäten ausbilden. Dafür stellt die Stiftung Mercator bis zu 15 Doktorandenstellen und eine Fördersumme von 3,6 Millionen Euro bereit (Ansprechperson: Prof. Dr. Wolfram Weiße).

Im Bereich der personenbezogenen Nachwuchsprogramme haben in 2011 **zwei weitere Emmy Noether-Gruppen** ihre Arbeit an der Universität Hamburg aufgenommen. Dieses Programm fördert herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler durch Leitung einer eigenen Nachwuchsgruppe bis zu fünf Jahren. Eine Gruppe wird unter der Leitung von Jun.-Prof. Dr. Andrea Rentmeister vom Fachbereich Chemie zum Thema „**Engineering RNA-binding proteins and RNA-modifying enzymes to visualize RNA localization cells**“ arbeiten und von der DFG mit bis zu 1 Mio. Euro gefördert. Die zweite Emmy-Noether-Gruppe arbeitet unter der Leitung von Dr. Alexander Schmidt vom Fachbereich Physik zum Thema **Suche nach einer vierten Fermion Generation mit dem CMS Detektor am „Large Hadron Collider“** und wird mit einer Förderung durch die DFG in Höhe von max. 1,2 Mio. Euro gefördert.

An der Medizinischen Fakultät startet im Juni 2011 ein strukturiertes **zweijähriges PhD-Programm**, das sich an wissenschaftsbegeisterte Medizin-Studierende und Ärztinnen bzw. Ärzte richtet, die über den erfolgreichen Studienabschluss hinaus die Befähigung zu vertiefter wissenschaftlicher Arbeit erlangen wollen. Mit dem Ausbildungsprogramm soll die im zunehmenden Maße wichtige Verzahnung von Klinik, klinischer Forschung und Grundlagenforschung nachhaltig verbessert werden.

Drittmitteleinnahmen

Die aufgezeigten Entwicklungen in 2011 sowie die Einwerbungserfolge der Vorjahre führten zu einer Steigerung der Drittmitteleinnahmen von 151,0 Mio. Euro in 2010 (inkl. Invest.) auf 162,4 Mio. Euro in 2011 (Zuwachs um 7,5 %). Bei der Betrachtung der Zahlen ist zu beachten, dass die Tabelle die jahresbezogenen Einnahmen der Drittmittel zeigt und somit nicht in direktem Bezug zu Einwerbungserfolgen (mit Gesamtbewilligungssummen) wie oben aufgezeigt steht.

A	B	C	D	E	F	G	H
Drittmittelgeber	Einnahmen 2010 (ohne Jahresabgrenz.)¹	Erträge 2010 (inkl. Jahresabgrenzung)	Einnahmen 2011 (inkl. Investitionsanteile; ohne Jahresabgrenzung)	Jahresabgrenzung 2011	Investitionsanteile 2011	Erträge 2011 (= Spalte D - E - F)	Anteil am Gesamtvolumen 2011
Land	10.049	8.336	9.964	1.715		8.249	8,8%
Bund	14.129	14.693	18.604	1.268	1.350	15.986	17,0%
EU	6.595	5.191	5.448	-1.761	369	6.840	7,3%

DFG, SFB, FS, Länder, Gemeinden, sonst. öffentliche Mittel	55.099	52.704	54.313	1.322	2.129	50.862	54,1%
Private Mittel Dritter (ab 2011)			8.008	-1.636	1.773	7.871	8,4%
Wirtschaft, Wissens- und Technologietransfer	3.942	3.942	4.281			4.281	4,5%
Gesamt	89.814	84.866	100.618	908	5.621	94.089	100%

1 Im Lagebericht für das Jahr 2010 werden Investitionsanteile i. H. v. 6.567 nicht mitberücksichtigt. Es ergäbe sich dadurch ein Betrag i. H. v. 96.381 € statt 89.814 €.

2 Ab 2011 inkl. Investitionsanteile.

Angaben in T€, entnommen dem Lagebericht, ggf. ergeben sich Abweichungen von den Daten, die die Universität Hamburg in Statistiken ausweist, aufgrund der nicht enthaltenen Erträge aus z.B. BgA, Hochschulsport.

Drittmittel der Medizinischen Fakultät

Die Drittmittelinwerbungen der Medizinischen Fakultät konnten in 2011 signifikant gesteigert werden.

Drittmittel UKE	Einnahmen 2010 (ohne Jahresabgrenz.)*	Erträge 2010 (incl. Jahresabgrenz.)	Einnahmen 2011 (ohne Jahresabgrenz.)	Jahresabgrenzung 2011	Erträge 2011 (incl. Jahresabgrenzung)	Anteil am Gesamtvolumen 2011
Land	3.236	-	1.600			2,6%
Bund	9.801	-	10.820			17,5%
EU	2.653	-	9.617			15,5%
DFG, SFB, FS, Länder, Gemeinden, sonst. öffentl. Mittel	14.986	-	13.701			22,2%
Wirtschaft, Wissens**- und Technologietransfer	404	-	617			1,0%
Studien Industrie	10.588	-	11.647			18,8%
Sponsoring Industrie	1.531	-	1.498			2,4%
Stiftungen + Vereine	11.929	-	12.346			20,0%
Gesamt	55.128	-	61.846			100,0%

* Erträge = Einnahmen minus Jahresabgrenzung, Angaben in T€

** Teilnahmegebühren für diverse Veranstaltungen für und mit Externen

4. STUDIUM UND LEHRE

Für das Handlungsfeld Studium und Lehre sind aus zentraler Perspektive folgende Punkte von besonderem Interesse für den Jahresbericht 2011:

- Die Universität hat die **Weiterentwicklung ihrer Bachelor- und Masterstudiengänge** intensiv weiter betrieben. Auf der Grundlage der in den vergangenen Studienjahren nach der Einführung der gestuften Studiengänge gemachten Erfahrungen sind in 78 Studiengängen Änderungen zur weiteren Verbesserung der Studierbarkeit vorgenommen worden. Dabei sind sowohl die Rückmeldungen von Studierenden und Lehrenden aus verschiedenen Studienreformtagen in den Fachbereichen und Fakultäten in die Überarbeitung der Curricula und Prüfungsordnungen eingeflossen, als auch die Ergebnisse systematisch unternommener Verfahren der Qualitätssicherung in Studium und Lehre. Hier sind als Hauptaktivitäten die Beteiligung an einem Projekt im Verbund Norddeutscher Universitäten mit drei Studiengängen der Universität Hamburg zu nennen als auch die zentral durchgeführten Befragungen der Absolventinnen und Absolventen, eine Vollerhebung im Kontext des Studienqualitätsmonitors in der Fakultät Wirtschaft- und Sozialwissenschaften sowie die erstmalige Befragung der Studienanfängerinnen und –anfänger des WS 2011/12 an der Universität Hamburg.
- Das **Online-Zulassungsverfahren** der Universität Hamburg hat erneut seine Effizienz unter Beweis gestellt. Bereits im Hauptverfahren konnten bis zum 31.08.2011 über 93 % der Studienplätze vergeben werden. Im Rahmen der seinerzeit von der Universität initiierten Aktion „koordinierte Hochschulzulassung“, haben sich mittlerweile 43 Hochschulen auf einen festen Zeitkorridor für den Versand der Zulassungsbescheide verständigt, wodurch 90 % der Bachelor-Studienplätze bereits im Hauptverfahren besetzt werden konnten.
- Mit der Etablierung der 1. Ebene des Campus Centers konnten in der **Zentralen Studienberatung und Psychologischen Beratung** die Beratungskompetenzen noch gezielter für die qualifizierten Beratungen genutzt werden, zu denen zunehmend auch die Beratungen Internationaler Studieninteressierter in englischer Sprache gehören. In der Psychologischen Beratung ist bei verringerter Personalressource die Zahl der Neuanmeldungen um mehr als 40% gestiegen, was kurzfristig durch verlängerte Wartezeiten und eine Verknappung der angebotenen Termine pro Klientin bzw. Klient ausgeglichen werden musste.
- Zur Bewältigung der stetig steigenden Nachfrage nach qualitativen Serviceangeboten wurden das **Beratungskonzept und die Prozesse im CampusCenter** weiter optimiert. In der hochfrequentierten Bewerbungs- und Zulassungsphase konnte so z. B. trotz der Steigerung der Bewerberzahl um 20% mit einer geringen Aufstockung des studentischen Personals die telefonische Erreichbarkeit in den Spitzenzeiten um fast 30% verbessert werden.
- Das ESF-Projekt ‚Netzwerk Hamburger Career Services‘ ist nach erfolgreicher Arbeit für 18 Monate verlängert worden und das **Career Center** der Universität Hamburg hat die Projektleitung übernommen. Zudem hat das Career Center ein neues Angebot zum gesellschaftlichen Engagement geschaffen.

Studienreform und Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Die Universität Hamburg ist sich des Umstands bewusst, dass **die Bachelor- und Masterstudiengänge** einer regelmäßigen Weiterentwicklung bedürfen – zum einen, weil eine solch grundlegende Reform erfahrungsgemäß niemals ohne Nachbesserungsbedarf erfolgt, zum anderen, weil Präsidium, Fakultäten und Fachbereiche, Lehrende und Studierende es als ihre Aufgabe verstehen, das Studienangebot regelmäßig an den aktuellen Stand der Wissenschaft anzupassen – sowohl hinsichtlich der fachwissenschaftlichen Inhalte als auch der aktuellen Erkenntnisse der Lehr-/Lernforschung. Die vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Studienreform werden im umfangreichen Studienreformbericht 2011 der Universität Hamburg (<http://www.uni-hamburg.de/studienreformbericht2011>) dargestellt.

In einem Abstimmungsprozess zwischen Präsidialverwaltung und Fakultäten wurden die Prüfungsordnungen der Fakultäten 2011 im erheblichen Umfang überarbeitet. Dabei waren besonders die Anregungen und Änderungswünsche aufgrund der Umsetzungserfahrungen von Bachelor- und Masterstudiengängen der vergangenen Jahre unter Berücksichtigung der neuen Strukturvorgaben der KMK aufgegriffen worden.

Die Weiterentwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge und die damit verbundenen Änderungen in den Curricula zeigen sich auch auf rechtlicher Ebene in Änderungsordnungen oder Neufassungen von Prüfungsordnungen und Fachspezifischen Bestimmungen für die einzelnen Studiengänge. Es hat im Jahr 2011 (vom WS 2010/11 bis WS 2011/12) 78 Änderungsverfahren für die Prüfungsordnungen und Fachspezifischen Bestimmungen der Bachelor- und Masterstudiengänge mit jeweils einer Vielzahl von Einzeländerungen gegeben. Dies kann als Indikator dafür angesehen werden, dass auch 2011 die Studiengänge hinsichtlich der Studierbarkeit und weiterer wichtiger Aspekte der Studienreform kontinuierlich überarbeitet worden sind.

Im Berichtszeitraum sind in den Fakultäten weitere Foren zum Austausch über die Studienreform eingerichtet worden. Der Fachbereich Bewegungswissenschaft hat im Frühjahr 2011 einen Studientag zur Reform der Studienstruktur durchgeführt. Am Fachbereich Psychologie wurde am 30. November 2011 ein dies academicus zum selben Thema durchgeführt. Die Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften hat im Berichtszeitraum ebenfalls einen Studienreformtag unter Beteiligung aller Statusgruppen veranstaltet. Der Fachbereich Sprache, Literatur, Medien und der Fachbereich Europäische Sprachen und Literaturen (SLM I+II) der Fakultät für Geisteswissenschaften haben des Weiteren seit 2009 einen umfassenden Revisionsprozess zur Weiterentwicklung der Studiengänge der Fachbereiche durchlaufen („SLM-neu denken“). Dieser Prozess wurde 2011 weitergeführt, um die Implementierung der bisher aus diesem Verfahren abgeleiteten Maßnahmen zu überprüfen und den diskursorientierten Studienreformprozess kontinuierlich fortzuführen.

Die Medizinische Fakultät hat im Jahr 2011 mit der Vorbereitung zur Einführung eines Modellstudiengangs Medizin begonnen. Zentrales Anliegen des Modellstudiengangs ist eine stärkere wissenschaftliche Orientierung sowie eine erweiterte Vermittlung von praktischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und psychosozialen Kompetenzen für den Arztberuf unter Berücksichtigung der Stärken und Leitprinzipien des Bologna-Prozesses. Im Jahr 2011 lag der Arbeitsschwerpunkt in den kontinuierlichen Treffen der Arbeitsgruppen und Steuerungsgremien sowie im Rahmen von vier zweitägi-

gen Klausurtagungen von jeweils ca. 100 Mitgliedern der Fakultät auf der Curriculumentwicklung sowie deren Umsetzung in Ausbildungs- und Studienplänen und der Erarbeitung der Studien- und Prüfungsordnung.

Auch der **jährliche universitätsweite „Konferenztag Studium und Lehre“** ist am 26./27. November 2011 wieder erfolgreich durchgeführt worden und steht seit einigen Jahren regelmäßig für ein weiteres Forum auf zentraler Ebene zum Austausch zur Verfügung.

Im Jahr 2011 wurde die **Studierbarkeit der Bachelorstudiengänge** zudem in einem umfassenden Verfahren in den Fächern Geographie, Romanistik und Volkswirtschaftslehre der Universität Hamburg im Rahmen eines mehrstufigen, peer-review basierten Pilotprojekts zur ‚Sicherung der Studierbarkeit durch Qualitätsmanagement in Studium und Lehre‘ des Verbundes Norddeutscher Universitäten (Nordverbund) evaluiert, das Anfang 2011 begonnen hat und voraussichtlich Mitte 2013 abgeschlossen sein wird. Dieses Evaluationsverfahren überprüft und optimiert die Studierbarkeit in den beteiligten Fächern durch Analysen und daraus abgeleitete Maßnahmen, hat jedoch ferner zum Ziel, durch die Weiterentwicklung von Qualitätssicherungsinstrumenten in Studium und Lehre und deren Zusammenführung in einem Qualitätsmanagementsystem allgemein zu einer nachhaltigen Verbesserung der Studierbarkeit an der Universität Hamburg beizutragen.

An der Universität Hamburg wurden im Jahr 2011, wie auch in den vorherigen Jahren, diverse zentrale Befragungen zur Evaluation von Studium und Lehre durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist die Entwicklung eines Instruments zur Befragung der Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Diese im Wintersemester 2011/12 erstmalig durchgeführte Befragung stellt (neben der in Zusammenarbeit mit dem INCHER der Universität Kassel und zahlreichen deutschen Hochschulen durchgeführten Absolventenbefragung, näheres dazu bereits in den Jahresberichten 2009 und 2010) einen weiteren Baustein des zentral bereitgestellten Befragungsportfolios zu den Phasen des Student-Life-Cycles dar. Besonders im Hinblick auf die für 2012 geplante Einrichtung eines Universitätskollegs für die Phase des Übergangs in die Hochschule war diese Befragung ein wichtiges Evaluationselement. Das Befragungsinstrument wurde in enger Abstimmung mit den Fakultäten, relevanten zentralen Einrichtungen und der Servicestelle Evaluation der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft entwickelt.

Grundsätzlich wurden die zentralen Befragungsaktivitäten im Jahr 2011 stärker auf die Unterstützung der Weiterentwicklung von Studium und Lehre auf der Ebene von Studiengängen und Fachbereichen ausgerichtet:

- Die Ergebnisse der INCHER-Absolventenbefragung des Prüfungsjahrgangs 2009 wurden auf Studiengangsebene ausgewertet und den Fachbereichen zur Verfügung gestellt.
- Im Rahmen des HIS-Studienqualitätsmonitors wurde eine Vollerhebung in allen Bachelorstudiengängen der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften vorgenommen mit dem Ziel, konkrete Hinweise zur Verbesserung der Studienprogramme zu erhalten. Innerhalb einer umfassenden Evaluation des Faches Volkswirtschaftslehre wurde von zentraler Seite die Entwicklung von individuellen Instrumenten zur Befragung von Studierenden, Studienabbrechern und Absolventinnen- und Absolventen intensiv begleitet.

Einführung neuer Studiengänge

Zum Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011/12 starteten folgende neue Masterprogramme:

Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft

- Behindertenpädagogik (M.A.) als weiterbildender Masterstudiengang

Fakultät für Geisteswissenschaften

Konsekutive Masterstudiengänge:

- Buddhist Studies (M.A.)
- Uralische Sprachen und Kulturen (M.A.)

Fakultätsübergreifende Studiengänge:

- Mehrsprachigkeit und Bildung (M.A.) als konsekutiver Masterstudiengang der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft und der Fakultät für Geisteswissenschaften

Hamburger Lehrpreis

Zum dritten Mal wurde 2011 der Hamburger Lehrpreis verliehen, mit dem die Behörde für Wissenschaft und Forschung jährlich herausragende und innovative Lehrleistungen an den Hamburger Hochschulen prämiiert. Der mit jeweils 10.000 EUR dotierte Lehrpreis wird an jeder Fakultät verliehen. Vorschlagsberechtigt sind ausschließlich Studierende. Die von einer hochschulübergreifenden Jury unter Vorsitz der Wissenschaftssenatorin ausgewählten Preisträgerinnen und Preisträger waren:

- Herr Jun.-Prof. Dr. Matthias Klatt (Fakultät für Rechtswissenschaft),
- Herr Prof. Dr. Udo Mayer, Herr Dr. Ralph Kattenbach und Herr Simon Fietze (Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften),
- Herr Dr. Rüdiger Lemke (Medizinische Fakultät),
- Frau Dipl.-Psych. Sylvie Vincent (Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft),
- Frau Dr. Sabine Großkopf (Fakultät für Geisteswissenschaften) und
- Herr Jun.-Prof. Dr. Felix Ament (Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften).

Sofortzulassung über STiNE und „Initiative koordinierte Hochschulzulassung“

Zur **Erhöhung des Annahmeverhaltens und zur frühen Bindung insbesondere der leistungsstarken Bewerberinnen und Bewerber** an die Hochschule wurde auch im Bewerbungsverfahren des Wintersemesters 2011/12 wieder die so genannte „Sofortzulassung“ mit Hilfe von STiNE ermöglicht. Damit erhielten die besten Bewerberinnen und Bewerber unmittelbar nach dem Abschicken ihrer Online-Bewerbung – und damit noch vor Ende der Bewerbungsfrist – aufgrund ihrer Abitur-

Durchschnittsnote per E-Mail eine vorläufige, aber grundsätzlich verbindliche Zusage für einen Studienplatz an der Universität Hamburg.

Nachdem erstmalig im Vergabeverfahren zum Wintersemester 2010/11 die Studienplätze in den Lehramtsmasterstudiengängen (Master of Education) papierlos auf Basis der online-Angaben in einem vollautomatisierten Ranking vergeben wurden, sind mit den Masterstudiengängen Bewegungswissenschaft, Biologie und Medienwissenschaft weitere Masterstudiengänge hinzugekommen, die durch das Team „Bewerbung und Zulassung“ vollständig betreut wurden.

Im Rahmen der Aktion „Initiative koordinierte Hochschulzulassung“, die als „Hamburger Initiative“ begonnen wurde, haben sich zum Vergabeverfahren Wintersemester 2011/12 insgesamt 43 Hochschulen – also nochmals mehr als im Vorjahr - auf einen festen Zeitkorridor für den Versand der Zulassungsbescheide verständigt. Dadurch konnte erneut erreicht werden, dass die Bewerberinnen und Bewerber zeitnah (innerhalb von zwei Wochen) darüber informiert wurden, an welcher Hochschule ihrer Wahl sie einen Studienplatz erhalten haben. Hierdurch ist eine schnelle und verbindliche Einschreibung möglich. Es ist sichergestellt, dass jede der beteiligten Hochschulen im Falle der Zulassung eine ausreichende Annahmefrist einräumt.

Die Termine:

Bewerbungsschluss:	15. Juli 2011
Zustellung der Bescheide:	17. August 2011
Ende der Annahmefrist:	31. August 2011.

Durch die Koordinierung der Versandtermine der Zulassungsbescheide ist es wieder nahezu allen beteiligten Hochschulen gelungen, die Studienplätze in den zulassungsbeschränkten Bachelor-Studiengängen bereits im Hauptverfahren zu über 90% zu besetzen. Nachrückverfahren konnten auf ein Minimum (höchstens zwei Nachrückverfahren) reduziert werden. Für die Universität Hamburg bedeutete dies, dass bereits im Hauptverfahren (also am 31. August 2011) 93,1% der zu vergebenden Studienplätze besetzt waren.

CampusCenter

Im Jahr 2011 ist die Nachfrage nach den Serviceleistungen des CampusCenters sowie die inhaltliche Ausdifferenzierung der Anliegen wieder deutlich angestiegen. Insbesondere der ServicePoint und das ServiceTelefon werden von Studierenden, Studieninteressierten und anderen universitären Einrichtungen als die ersten Informationsstellen für alle Anliegen an der Universität Hamburg wahrgenommen. Diese Entwicklung belegen folgende Daten:

Services im CampusCenter	2010 (März-Dezember)	2011
ServicePoint - Besucher/-innen	22.000	33.500
Besucher/-innen in den Sprechstunden der Fachdienste im CampusCenter	20.000	26.500
ServiceTelefon - bearbeitete Anrufe	33.500	53.000
E-Mail-Anfragen 1. Level davon:	–	6.511

abschließend beantwortete E-Mailanfragen		3.440
kanalisierte Email-Anfragen		3.071
Zugriffe auf den neuen Internetauftritt www.uni-hamburg.de/campuscenter	3.200.000 (seit August 2010)	8.700.000

Zur Bewältigung der hohen Fallzahlen und der damit einhergehenden Anforderungen an die Servicequalität sind in 2011 die betreuten Prozesse weiter optimiert und das mehrstufige Beratungskonzept weiter an die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher bzw. der Anruferinnen und Anrufer angepasst worden.

Die realisierten Maßnahmen, wie z. B. die Verbesserung der Kommunikationsprozesse mit den Studierenden, die Anpassung der Sprechzeiten oder die Entwicklung neuer Projekte für einzelne Zielgruppen, waren ein wichtiger Beitrag für die Zielsetzung einer bedarfsgerechten und qualitätsgesicherten Betreuung von Studierenden und Studieninteressierten.

Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

Studienberatung, Studienunterstützende Seminare und Schulkooperationen/Startzeiten

2011 war das erste Jahr, in dem das Beratungskonzept des CampusCenters, also die nach Komplexität gestufte Abarbeitung der Beratungsanfragen auf mehreren Ebenen, von Beginn an umgesetzt wurde. Entsprechend kam es zu abteilungsinternen Verschiebungen der Fallzahlen, so dass Vergleichswerte der Studienberatung aus vorherigen Jahren nicht mehr belastbar sind.

Im Jahre 2011 waren neun Personen im Umfang von 5,2 Vollzeitäquivalenten in der Studienberatung und der Gestaltung der Gruppenangebote tätig.

Studienberatung

	Offene Sprechstunde (clearing)	Einzelberatung Personen/ Termine	Telefonberatung	Mailberatung	Mailberatung Internationale (Request Tracker)	Gruppenberatungen Personen/ Termine
2011	3068	105/120	2568	3456	525	2050/172

Studienunterstützende Seminare (SuSe)*

	Anzahl Seminare	Anzahl Teilnehmer/-innen
2011	19	178

* Studienunterstützende Seminare sind Kompakt- oder wöchentliche Seminare beispielsweise zu Themen wie wissenschaftliches Arbeiten, Lerntechniken, Burnout-Prophylaxe. Der Schwerpunkt in dieser Reihe liegt also auf der Schnittstelle von Technikvermittlung und Psychologischer Beratung/“Selbsterfahrung“.

Schulkooperationen/Startzeiten

	Informationsvorträge	davon mit anschl. Campusführung	Teilnehmer/-innen
2011	57	43	2423

Psychologische Beratung und „Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende“ (HOPES)

Im Jahre 2011 waren sechs Psychologinnen und Psychologen im Umfang von 2,6 Vollzeitäquivalenten in der Psychologischen Einzel- und Gruppenberatung tätig. Dem Schwerpunkt „Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende“ (HOPES) stand 2011 eine halbe Stelle weniger zur Verfügung. Er wurde aus den 2,6 Stellen mit 0,5 Stellenanteil betreut.

Als Grund für das Aufsuchen der psychologischen Beratung geben die Studierenden überwiegend drei Gründe an: Lern- und Arbeitsstörungen, Prüfungsängste sowie Identitäts- und Selbstwertprobleme. Der Arbeitsschwerpunkt HOPES unterstützt Studierende mit psychischen Erkrankungen beim Wiedereinstieg ins Studium.

	Neuanmeldungen	Klienten in psychologischer Beratung	Anzahl Termine Einzel/Gruppentermine
2010	372	439	1405
2011	532	589	1446
Veränderung	+43,0%	+34,2%	+2,9%
HOPES 2010	92	149	339/73
HOPES 2011	73	123	173/70
Veränderung HOPES	-20,6%	-17,4%	-49,0%/-4,1%

Teilnahme an Veranstaltungen und Messen sowie Organisation von Vortragsreihen

Die ZSPB hat sich im Jahre 2011 an vier Messen (Studieren im Norden, Einstieg, Vocatium, Schülermesse), an den Uni-Tagen und der Langen Nacht des Wissens beteiligt. In der querab-Vortragsreihe fanden 19 Veranstaltungen statt, in der Reihe Was Wie Wofür Studieren 15 Veranstaltungen mit 662 Teilnehmern.

Juniorstudium

	Teilnehmer/-innen in Vorträgen und Vorbereitungsveranstaltungen	Beratung Email und Tel. zum Juniorstudium	Juniorstudierende
2011	166	562	74

Career Center

Das Career Center begleitet Studierende wie Absolventinnen und Absolventen bei der beruflichen Orientierung und Positionierung. Die Angebote sind 2011 auf noch größeres Interesse gestoßen als 2010. Es werden weiterhin Workshops und Veranstaltungsreihen wie ‚Fishing for Careers‘ und ‚Talking for Careers‘ angeboten. Neben der zweitägigen Jobmesse Stellenwerk im Mai in Kooperation mit der Marketing GmbH der Universität Hamburg wurde ein eintägiger Career Day im Dezember in Kooperation mit Unternehmen mit vielen Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt. Das Interesse der Studierenden und Absolventinnen und Absolventen ist weiterhin steigend und bei

vielen Veranstaltungen existiert eine Warteliste, es ist eine deutliche Steigerung der Nachfrage bei den Einzelberatungen zu verzeichnen.

Als Antwort auf die steigende Nachfrage in der Einzelberatung sind neue Gruppenformate zum Thema „Bewerbung“ und „Selbstpräsentation“ konzipiert und angeboten worden. Durch Kooperationen mit der Hamburger Kreativgesellschaft und der TuTech ist ein breiteres Angebot zum Bereich „Gründung“ ermöglicht worden. Die Zusammenarbeit des Career Centers mit den Fakultäten ist fortgeschritten und stellt sich in neuen gemeinsamen Formaten dar, wie z.B. die Vorlesungsreihe „Berufsbilder von Biologinnen und Biologen“ oder „Studenttag für Theologinnen“.

Die Zusammenarbeit mit Unternehmen hat sich ausgeweitet. Das Career Center arbeitet in folgenden Formaten mit Unternehmen zusammen: Workshops, Going for Careers, Unternehmensgespräche, Career Day und Projektmanagement mit Praxis. Das ESF-Projekt ‚Netzwerk Hamburger Career Services‘ in Zusammenarbeit mit der TU Universität Harburg und HAW ist nach zwei Jahren erfolgreich für 18 Monate verlängert worden und das Career Center der Universität Hamburg hat 2011 die Projektleitung übernommen. Das Career Center hat den Fokus auf das gesellschaftliche Engagement gelegt und ein Angebot im Service Learning ab dem WiSe 2011/2012 erstellt, hier engagieren sich Studierende z.B. bei den Jobpaten des Diakonischen Werkes, organisieren Fußballturniere zum Fundraising und erstellen Materialien für das Schulmuseum.

Studiengebühren

Im Sommersemester 2011 waren an der Universität Hamburg 24.455 und im Wintersemester 2011/12 30.930 zahlungspflichtige Studierende immatrikuliert (davon WK-Stundungsfälle im Sommersemester: 12.534 = 45,7% und im Wintersemester: 12.009 = 38,8%).

Finanzierung der gestundeten Gebührenforderungen über die Wohnungsbaukreditanstalt

Gemäß § 6d Absatz 1 Satz 1 HmbHG wurden die gestundeten Gebührenforderungen von den Hochschulen auf die Wohnungsbaukreditanstalt (WK) gegen eine Bereitstellung finanzieller Mittel für die Hochschulen in Höhe der gestundeten Forderungen übertragen. Die übertragenen Daten, die zur Verwaltung und Nachverfolgung der übertragenen Forderungen notwendig sind, sind in der Studiengebührenverordnung (StudGebVO) festgelegt. Weitere Einzelheiten sind in einer Vereinbarung zwischen den Hochschulen und der WK vom 14.07.2009 vertraglich geregelt. Auf der Grundlage der gemeldeten Daten erfolgte für das Wintersemester 2010/11 eine Mittelbereitstellung in Höhe von 4.926.000€ und für das Sommersemester 2011 in Höhe von 4.701.375€.

Kompensationszahlungen der FHH

Auf der Grundlage der drei Semester des alten Gebührensystems (Sommersemester 2007, Wintersemester 2007/08 und Sommersemester 2008) wurde ein Basis-Prozentsatz aus den Durchschnittswerten der gebührenpflichtigen Studierenden an der Gesamtzahl der Studierenden gebildet. Dieser Basis-Prozentsatz beträgt für die Universität Hamburg 67%. Nach diesem Berechnungsmodell wird die Höhe der Kompensationszahlung berechnet. Mit dem ermittelten Prozentsatz wird der Anteil der fiktiven Gebührenpflichtigen nach dem alten System errechnet. Diese Zahl wird mit den Studiengebühren von 500€ multipliziert. Hieraus ergibt sich der fiktive Einnahmebeitrag nach dem alten System. Aus der Gegenüberstellung der tatsächlichen Einnahmen nach dem neuen System zu diesem fiktiven Betrag wird die Kompensationszahlung errechnet. In der Ver-

gangenheit wurden die Kompensationszahlungen nicht in voller Höhe geleistet. Die Ermittlung und Zahlung der Kompensation der Mindereinnahmen für 2011 steht noch aus.

Gebühreneinnahmen 2011

Summe Einnahmen 2011 [in €]	21.898.786
Kompensationszahlung FHH	noch nicht bekannt
Gesamtsumme Studiengebühren 2011 [in €]	21.898.786

5. INTERNATIONALES

2011 wurde die Neuaufstellung des Bereichs Internationales unter einer neuen Leitung an der Universität Hamburg fortgesetzt. Zum einen führte die Abteilung die bisherigen Arbeitsbereiche Auslandsstudium, Piasta, Erasmus und Hochschulpartnerschaften mit ihren Stipendienprogrammen und Kooperationsverträgen weiter. Zum anderen konnte an der 2010 begonnenen gesamtuniversitären Internationalisierungsstrategie weitergearbeitet werden. Die Universität Hamburg hat sich dazu unter der Leitung des Präsidenten seit Ende 2010 an einem Audit-Verfahren der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) beteiligt. Bestandteil dieses Audits Internationalisierung waren ein Selbstbericht der Hochschule über die existierenden Aktivitäten und Angebote im internationalen Bereich, der Besuch einer Gruppe externer Gutachter im Februar und deren Empfehlungsbericht an die Universität Hamburg Ende August 2011. Dieser beinhaltet weitreichende Empfehlungen im Bereich der Planung und Steuerung, Studium und Lehre, Forschung und Technologietransfer sowie Beratung und Unterstützung. Aufbauend auf diesen Anregungen hat die Abteilung Internationales Vorschläge zur Priorisierung und Umsetzung der Internationalisierungsmaßnahmen für das Präsidium entwickelt und insbesondere im Bereich der IT und der hochschulinternen wie externen Kommunikation mit Modernisierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen begonnen. Das Auditverfahren wurde von einer Projektgruppe begleitet, die sich aus den Vertreterinnen und Vertretern der Fakultäten, den Universitätsgremien (Akademischer Senat und AStA) sowie der Präsidialverwaltung zusammensetzt.

Für die Umsetzung der wichtigsten Audit-Maßnahmen bis zur ersten Zwischenbilanz und einem Re-Audit ist ein Zeitraum bis 2014 angesetzt. Dazu gehört u.a. die Stärkung der zentralen Steuerung, die Bildung strategischer Hochschulpartnerschaften, die Entwicklung gemeinsamer Studienprogramme und joint degrees, die Erhöhung des Anteils internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Erhöhung der Studierenden-Mobilitätszahlen.

Partnerschaften

Die Abteilung Internationales fungierte als Ansprechpartnerin für Projektanträge der Fakultäten im Rahmen von Programmausschreibungen des DAAD, des BMBF, der EU und der Stadt Hamburg (Städtepartnerschaften) und unterstützte die Fachbereiche bei der Akquise von Drittmitteln.

Aus Mitteln der Universität Hamburg wurden Kooperationsbeziehungen mit Hochschulen in aller Welt gefördert. So konnte die Abteilung Internationales Forschungsaufenthalte Hamburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterstützen und diverse Kooperationsvereinbarungen (z.B. National Taiwan University, Universidade de Sao Paulo) erneuern und erweitern.

Die Koordination des DAAD-Ostpartnerschaftsprogramms für die Universität Hamburg umfasste die Organisation der Incoming- und Outgoingverwaltung. Im Rahmen der DAAD-Ostpartnerschaften wurden 2011 insgesamt 163 Mobilitäten betreut. Dazu gehört die Abstimmung mit den International Offices der 11 Partnerhochschulen, der Dialog mit den Hamburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und die Budgetüberwachung. Besonders hervorgehoben seien die 2011 erfolgten Aktualisierungen der Arbeitsprogramme mit folgenden Hochschulen für den Zeitraum 2011 bis 2013: University of Tartu, Sofia University „St. Kliment Ohridski“, University of Belgrad, University of Zagreb, University of Warschau und University of West Hungary Sopron.

Auslandsstudium

Beratung: Die Arbeitsstelle Auslandsstudium bot 2011 wöchentlich an vier Tagen insgesamt 10 Sprechstunden an, vier davon im CampusCenter. Ebenso fand im CampusCenter monatlich die Infoveranstaltung „Wie plane ich mein Auslandsstudium“ statt.

Informationsmaterial: Die Broschüre „Pack & Go!“ über studienbezogene Auslandsaufenthalte und Förderung sowie die Flyer wurden 2011 überarbeitet und aktualisiert.

Zentraler Direktaustausch: 31 Universität Hamburg-Studierende, die in einem Auswahlverfahren ermittelt worden waren, gingen 2011 zu Studienaufenthalten an Partnerhochschulen der Universität Hamburg. Die Incoming-Studierenden der Partnerhochschulen wurden auch in technischen Fragen (Wohnheim, Versicherung etc.) betreut.

Veranstaltungen: Die Arbeitsstelle war auf zahlreichen Informationsveranstaltungen mit Ständen und Präsentationen präsent, z.B. auf den Unitagen und den Veranstaltungen für Studienanfänger zu Semesterbeginn. Darüber hinaus wurde am 13. Mai 2011 zum ersten Mal ein Internationaler Tag an der Universität Hamburg durchgeführt, auf dem viele Austausch- und Vermittlerorganisationen durch Informationsstände und mit Vorträgen präsent waren.

Mobilitätsstipendien: Für die vom Team Auslandsstudien verwalteten Mobilitätsstipendien (STIP-OUT, PROMOS, Steffens-Fund) gingen 2011 insgesamt 609 Anträge ein. Nach den Auswahlverfahren konnte 311 Studierenden ein Stipendium bewilligt werden. Zwei Studienreisen, an denen 32 Studierende beteiligt waren, wurden ebenso durch das PROMOS-Programm gefördert. Insgesamt konnten studienbezogene Auslandsaufenthalte der Universität Hamburg-Studierenden durch eine Summe von 213.706,00 € unterstützt werden.

ERASMUS

Um mehr Transparenz und Effektivität bei der Durchführung des Programms herzustellen, wurde im Sommer 2011 eine Umfrage in den Fakultäten erhoben, um den Verbesserungsbedarf bei den bisherigen Programmverfahren zu ermitteln. Im September 2011 stellte die Abteilung Internationales den Programmbeauftragten das neue Konzept für die Struktur des ERASMUS-Programms und die daraus resultierenden Verbesserungen vor, insbesondere die neuen einheitlichen Bewerbungs-/Auswahlfristen, die einheitlichen Dokumente/Checklisten/ Leitfäden für Studierende, Lehrende und Angestellte sowie die Arbeitsteilung zwischen Präsidialverwaltung und den Fakultäten bei Studierendenberatung/-bewerbung/-auswahl. Die geänderten Verfahren wurden auf der Internetseite bekanntgegeben, auf welcher jetzt ebenso alle einheitlichen Dokumentvorlagen und Leitfäden verfügbar sind.

ERASMUS-Team: Von Mai bis Dezember 2011 war die Stelle der ERASMUS-Hochschulkoordination vakant und wurde durch eine Mitarbeiterin der WiSo-Fakultät im Rahmen einer Abordnung vertreten.

Nach Prüfung der Anwendbarkeit der bis dato genutzten Software MoveOn zur Verwaltung der Mobilitäten durch das Rechenzentrum und extern Beauftragte wurde das ERASMUS-Team beim Umgang mit der Software geschult (Inhouse-Schulungen, Leitfäden/Klickanleitungen zur Dokumentation von Eingabevorgängen).

Austauschvolumen: Im akademischen Jahr 2010/2011 wurden 420 Universität Hamburg-Studierende im Rahmen von 532 ERASMUS-Vereinbarungen an Partnerhochschulen entsandt, 275 Erasmus-Studierende kamen nach Hamburg. Darüber hinaus fanden Reisen von Lehrenden bzw. Verwaltungsmitgliedern statt. Insgesamt wurden Mittel i.H.v. ca. 590.000 € verausgabt.

Internationalisierung zu Hause & Diversity-Programm PIASTA

Unter dem Titel „**PIASTA Interkulturelles Leben und Studieren**“ wurden auch im Jahr 2011 wieder zwei vielfältige Semesterprogramme mit insgesamt 175 Veranstaltungen in den drei Bereichen „Welcome und Kultur“, „Training und Coaching“ und „Information und Beratung“ angeboten.

Ziel des Programmes ist seit jeher die Förderung der Chancengleichheit internationaler Studierender und langfristig die Angleichung der Studienerfolgsquote internationaler Studierender an die der deutschen Studierenden. Der Weg zum Ziel hat sich seit der Neukonzeptionierung des Programms im Jahr 2009 aber grundlegend geändert. Statt der Bereitstellung von Hilfsangeboten für ausländische Studierende in Sonderprogrammen, in denen ausländische Studierende unter sich bleiben, werden Programme aufgelegt, die gemeinsames Engagement und Lernbereitschaft von allen Studierenden und Lehrenden und deren vielfältigen Potenziale aktiv zur Integrationsförderung nutzen, Programme, in denen sich aus- und inländische Studierende gemeinsam engagieren und damit aktiv zur Internationalisierung der Universitäten beitragen. Zielgruppe der interkulturellen Lern-, Beratungs- und Freizeitangebote sind daher alle lokalen und internationalen Studierenden und Promovierenden der Universität Hamburg. Seit 2011 werden die Angebote für Promovierende in einem Extra-Flyer zusammengefasst, um diese Zielgruppe besser anzusprechen.

An den Angeboten des Programms haben im Jahr 2011 insgesamt 6656 Studierende teilgenommen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer	
Angebotsart	Gesamtzahl
Welcome und Kultur	
International Welcome Week	2825
Interkulturelle Café-Abende	1606
Kultur- und Freizeitprogramm	669
Training und Coaching	
Schreibwerkstatt (nur bis SoSe 2011)	98
Seminare und Workshops	750

Information und Beratung	
Beratung	1006
Angebote für Promovierende	
Aktivitäten, Information und Beratung	148

PROFIN-Modellprojekt Perspektivwechsel: Internationale Studierende als Interkulturelle BotschafterInnen

„PIASTA – Interkulturelles Leben und Studieren“ erhielt im Jahr 2010 für das PROFIN-Modellprojekt „Perspektivwechsel – Internationale Studierende als interkulturelle BotschafterInnen“ eine zweijährige Förderung vom DAAD. Für die Umsetzung des Projektes stehen der Universität Hamburg insgesamt rund 115.000 € zur Verfügung. 2011 konnte erfolgreich eine Verlängerung bis Dezember 2012 beantragt werden.

Ziel des PROFIN-Projektes ist es, Aktivitäten zu fördern, die Internationalität als produktiv und bereichernd wahrnehmen helfen. Die Internationalisierung der Universität Hamburg mit all ihren Teilbereichen wird unterstützt und die Bedeutung von Internationalität als selbstverständlicher und produktiver Teil der Universität Hamburg unterstrichen. Durch das Einbringen der spezifischen Kompetenzen internationaler Studierender im Studienalltag wird der positive Blick auf Internationalität an der Hochschule verstärkt. Innerhalb dieses Projekts soll das zentral von PIASTA entwickelte Programm für internationale und deutsche Studierende in die Dekanate, Studienbüros, Interessenvertretungen und andere Schauplätze des studentischen Alltags übertragen werden. Dabei treten internationale Studierende nicht nur als TeilnehmerInnen, sondern auch als ProgrammgestalterInnen auf. Internationale Studierende werden so zu BotschafterInnen für Internationalität und Integration.

Durch das PROFIN-Projekt wird möglichst vielen Studierenden die Möglichkeit gegeben, ihren Horizont durch interkulturelle Kontakte zu erweitern. Ihr interkulturelles Interesse und Engagement wird gefördert und sichtbar gemacht.

Ein Schritt in diese Richtung ist die Einführung des Certificate Intercultural Competence:

Certificate Intercultural Competence (CIC)

Ein besonderer Erfolg des PROFIN-Projektes im Jahr 2011 war die Einführung des Certificate Intercultural Competence (CIC) für Studierende der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und den Fachbereichen Sprache, Literatur, Medien I+II (SLM I + II). Das Zertifikat wird Studierenden der Universität Hamburg ausgestellt, die sich in besonderem Maße mit interkulturellen Themen beschäftigen. Das Certificate Intercultural Competence umfasst ein interkulturelles Training als Pflichtbaustein sowie Sprachkurse, international ausgerichtete Lehrveranstaltungen, internationale Erfahrung und interkulturelles Engagement als Wahlbausteine.

Stipendien für internationale Studierende und Promovierende

Nachdem im Sommersemester 2011 aufgrund von Haushaltskürzungen keine Stipendien aus Landesmitteln für internationale Studierende mehr vergeben werden konnten, wurden nun die vom Vorgängersensat vorgenommenen Streichungen teilweise wieder zurückgenommen, so dass ab

Wintersemester 2011/12 wieder Mittel zur Verfügung standen. Für die Vergabe von Stipendien standen für das Jahr 2011 insgesamt 413.285,-- € zur Verfügung. Davon waren:

- 198.560,-- € aus Landesmitteln,
- 84.725,-- € aus Bundesmitteln (DAAD),
- 130.000,-- € aus HSP-Mitteln.

Die Vergabe für das Jahr 2011 ergab folgende Fallzahlen:

- Examensstipendien: Für 2011 lagen 84 Bewerbungen vor. Aus diesen Bewerbungen ergaben sich einschließlich der bereits im Jahre 2010 für das Jahr 2011 bereit gestellten und bewilligten Anträge insgesamt 59 Zusagen.
- Leistungsstipendien / Promotionsstipendien: Für 2011 lagen 58 Bewerbungen vor. Aus diesen Bewerbungen ergaben sich einschließlich der bereits im Jahr 2010 für das Jahr 2011 bereit gestellten und bewilligten Anträge insgesamt 39 Zusagen.

6. BAULICHE ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Für die Entwicklung der Universität Hamburg im Bereich von Lehre und Forschung (erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen aus dem STEP 2012, Anstieg der Studierenden sowie erfolgreiche Drittmittelwerbungen) und das Ziel, die weit verstreuten Dependancen der Präsidialverwaltung an einem Standort zu konzentrieren, waren zahlreiche Anmietungen, schwierige Verhandlungen, bauliche Veränderungen und eine sehr engagierte, fachlich dringend notwendige Mitarbeit an den universitären Bauvorhaben der Freien und Hansestadt Hamburg notwendig.

Campus Bundesstraße

Nachdem der Senat der FHH im Juni 2010 entschieden hat, die Universität Hamburg am jetzigen Standort Eimsbüttel zu modernisieren und auszubauen, wurde 2011 von der für den Hochschulbau in Hamburg zuständigen Behörde für Wissenschaft und Forschung für den Bereich Bundesstraße, an dem sich die Einrichtungen der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften befinden („MIN-Campus“) ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt. Ziel dieses Wettbewerbes war es, auf Basis eines mit der Universität Hamburg erstellten Raum- und Funktionsprogrammes, ein Gesamtkonzept für den Campus Bundesstraße zu entwickeln, in dem für die langfristige Weiterentwicklung der Universität Hamburg sämtliche Wachstumspotenzielle dargestellt werden sollten. Sieger des Wettbewerbes ist das Team von *Raumwerk Architekten* aus Frankfurt/Main, *SEHW Architekten* aus Hamburg und der *Gesellschaft für Technik am Bau* aus Berlin.

Parallel zum städtebaulichen Wettbewerb wurde auch der Realisierungswettbewerb für das erste neu zu errichtende Gebäude an der Bundesstraße durchgeführt. In diesem Gebäude sollen die Geowissenschaften und alle am Exzellenzcluster CliSAP beteiligten wissenschaftlichen Einrichtungen untergebracht werden. Der Baubeginn ist für 2013 geplant. Sieger dieses Wettbewerbes ist das Team von *APB Architekten* aus Hamburg zusammen mit *HTP Architekten* und der *Kofler Energies Ingenieurgesellschaft*.

In beiden Wettbewerben war die Universität Hamburg durch die Abteilung 8 *Bau- und Gebäudemanagement* und durch die MIN-Fakultät maßgeblich beteiligt. Sowohl die Inhalte der Auslobung als auch die Wettbewerbsergebnisse wurden von der Universität Hamburg hinsichtlich der Flä-

chenbedarfe und der Funktionalität mit gestaltet bzw. geprüft. Im Preisgericht wurde die Universität Hamburg durch den Dekan der MIN-Fakultät, Herrn Prof. Dr. Graener, und den Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Lenzen, vertreten.

Campus Von-Melle-Park

Für die am Campus Von-Melle-Park ansässigen Einrichtungen der Universität Hamburg wurde 2011 von der *Hochschul-Informationssystem (HIS) GmbH* ein Raum- und Funktionsprogramm (Bezugsjahr: 2018) erstellt. Das Raum- und Funktionsprogramm liefert die Grundlage für die weiteren baulichen Entwicklungsplanungen am Von-Melle-Park. Beauftragt wurde dieses Gutachten von der Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF). Zu den betroffenen Einrichtungen zählen:

- Fakultät für Rechtswissenschaft
- Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft
- Fakultät für Geisteswissenschaften
- Präsidialverwaltung; zentrale Betriebseinheiten

Im Mittelpunkt dieses Gutachtens stand die Bemessung des Flächenbedarfes für die o.g. Einrichtungen am Von-Melle-Park. Die hierfür erforderlichen Eingangsgrößen (Personalzahlen, Studienplätze) wurden von der Universität Hamburg (Abteilung Universitätsentwicklung) zur Verfügung gestellt. Die Erläuterung der fachspezifischen Bedarfe sowie der funktionellen Beziehungen innerhalb und zwischen den Einrichtungen erfolgte in diversen Gesprächen zwischen der *HIS GmbH* und Vertreterinnen und Vertretern der betroffenen Einrichtungen. Begleitet wurde dieses Projekt von einer Lenkungsgruppe, in der Grundsatzentscheidungen und strategische Festlegungen getroffen wurden. In der Lenkungsgruppe wurde die Universität Hamburg durch die Kanzlerin sowie durch die Dekane und Dekaninnen bzw. Direktoren der betroffenen Fakultäten/Einrichtungen vertreten.

Nach einer noch ausstehenden Endabstimmung soll das Raum- und Funktionsprogramm 2012 von der BWF freigegeben werden.

Für die weitere bauliche Entwicklung des Von-Melle-Parks ist auch eine mögliche Nutzung des ehemaligen Fernmeldeamtes in der Schlüterstraße von Bedeutung. Ob die FHH das Gebäude anmietet oder ankauft und der Universität Hamburg für eine Nutzung zur Verfügung stellt, ist noch nicht entschieden.

Anmietungen

Mittelweg 177

Nach fast einjährigen Verhandlungen zwischen der Universität Hamburg/Sprinkenhof AG (die Sprinkenhof AG ist für die Mietangelegenheiten sämtlicher Institutionen der FHH zuständig) und den Eigentümern des Gebäudes Mittelweg 177, wurde im Dezember 2011 ein Vertrag zur Anmietung des Gebäudes durch die Universität Hamburg unterzeichnet. Mit der Anmietung dieses Objektes (ca. 8000 m² HNF) soll der Flächenbedarf der geisteswissenschaftlichen Einrichtungen unmittelbar und mittelbar (Fakultät für Rechtswissenschaft, Fakultät für Geisteswissenschaften, Fakultät Wirtschaft und Sozialwissenschaften, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie

und Bewegungswissenschaft) und der Präsidialverwaltung/des RRZ ab 2012/13 gedeckt werden. Das Flächendefizit wurde von der Universität Hamburg bereits 2010 ermittelt und von der Hamburger Bürgerschaft mit der Verabschiedung der Drs. 19/8393, in der die für die Anmietung erforderlichen Mittel beantragt wurden, anerkannt. Der Bedarf basiert auf

- der Realisierung des Struktur- und Entwicklungsplanes (STEP) und einem Anstieg von Drittmittelprojekten, was zur Einstellung von zusätzlichen Personal führt(e) und
- der Aufgabe von Mietobjekten (Rothenbaumchaussee 36, Rothenbaumchaussee 19).

Die Anmietung dieses Gebäudes dient nicht nur der Deckung des Flächenbedarfes, sondern mit ihr sollen auch derzeit räumlich getrennte Verwaltungsbereiche der Universität Hamburg zusammengeführt werden. Es ist vorgesehen, in diesem Gebäude die gesamte Präsidialverwaltung (einschließlich Präsidium) räumlich zu konzentrieren. Damit kann nicht nur die Trennung von Finanzbuchhaltung (derzeit in Stellingen) und Finanz-Controlling (derzeit Moorweidenstraße 18) aufgehoben werden, sondern es können die Arbeitsprozesse der gesamten Präsidialverwaltung optimiert werden.

Gleichzeitig sollen nach dem Auszug der Präsidialverwaltung in den Flächen im Hauptgebäude Edmund-Siemers-Allee 1, dem historischen Kern der Universität Hamburg, Institutionen der geisteswissenschaftlichen Fakultät konzentriert und ein geisteswissenschaftliches Zentrum gestaltet werden. Auch die durch den Auszug der Verwaltung freiwerdenden Flächen in der Moorweidenstraße 18 werden zur räumlichen Konzentration der Fakultäten eingesetzt.

Esplanade 36

Zur Unterbringung des Hamburg Center for Health Economics (HCHE) wurde im November 2011 das Objekt Esplanade 36 mit einer Nutzfläche von ca. 1.200 m² angemietet. Das HCHE ist ein gemeinsames Zentrum der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg und des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zum Ausbau seines Zentrums für gesundheitsökonomische Forschung mit € 2,3 Mio. gefördert.

Warburgstraße 26

Im Mai 2011 wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft der Sonderforschungsbereich 950 „Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa“ genehmigt. Zur Unterbringung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde das Gebäude Warburgstraße 26 mit einer Hauptnutzfläche von ca. 1000 m² angemietet.

7. FINANZSITUATION

Die Zuweisungen der FHH betragen 244,3 Mio. EUR (2010: 243,8 Mio. EUR) und machten damit 64,0% (2010: 64,5%) der gesamten Erträge aus. Die Erträge von anderen Zuschussgebern (insbesondere von Drittmittelgebern) haben mit 71,9 Mio. EUR Vorjahresniveau. Die Gesamterträge der Universität Hamburg haben sich gegenüber dem Jahr 2010 um 59,4 Mio. EUR von 377,9 Mio. EUR auf 437,3 Mio. EUR erhöht. Dieser Erhöhung steht ein Anstieg der Aufwendungen von 380,7 Mio. EUR (2010) um 16,8 Mio. EUR auf 397,5 Mio. EUR gegenüber. Der wesentliche Anteil der Aufwands-

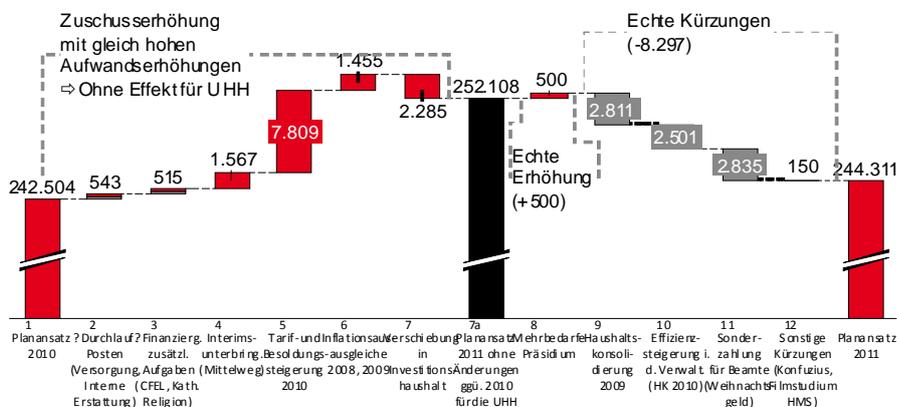
steigerung gegenüber dem Vorjahr ist auf den Anstieg der Personalaufwendungen (+12,3 Mio. EUR) zurückzuführen.

Zusätzlich zu den Zuweisungen der FHH in Höhe von 244,3 Mio. EUR erfolgte im Jahr 2011 auch die Endabrechnung der ersten Phase des Hochschulpakts 2020 (HSP I), aus der die Universität Hamburg aufgrund ihrer Leistungen zum HSP I Mittel erhielt. Insgesamt standen der Universität Hamburg im Jahr 2011 Mittel in Höhe von 280,0 Mio. EUR zur Verfügung. Davon sind 27,7 Mio. EUR für Versorgungszuschläge und 18,8 Mio. EUR für Sozialleistungen, interne Erstattungen, Bauunterhaltung sowie Sondertatbestände (Museen, Sport, Botanischer Garten etc.) zweckgebunden. Gegenüber dem Vorjahr 2010 sind dabei materielle Kürzungen aus den vorangegangenen Haushaltskonsolidierungen der FHH enthalten: 2,8 Mio. EUR aus der Haushaltskonsolidierung von 2009, 2,5 Mio. EUR aufgrund der Haushaltskonsolidierung 2010 (Effizienzsteigerung in der Verwaltung) sowie 2,8 Mio. EUR aufgrund der Kürzung der Sonderzahlungen für Beamte. Darüber hinaus sind Mehrbedarfe der UHH in Höhe von 12,4 Mio. EUR von der FHH unberücksichtigt geblieben. Da die Aufgaben der UHH jedoch nicht im entsprechenden Maß reduziert wurden, entstand daraus der „Kampf um die Zukunft“, der in die Hochschulvereinbarung, die für 2013 bis 2020 gilt, mündete.



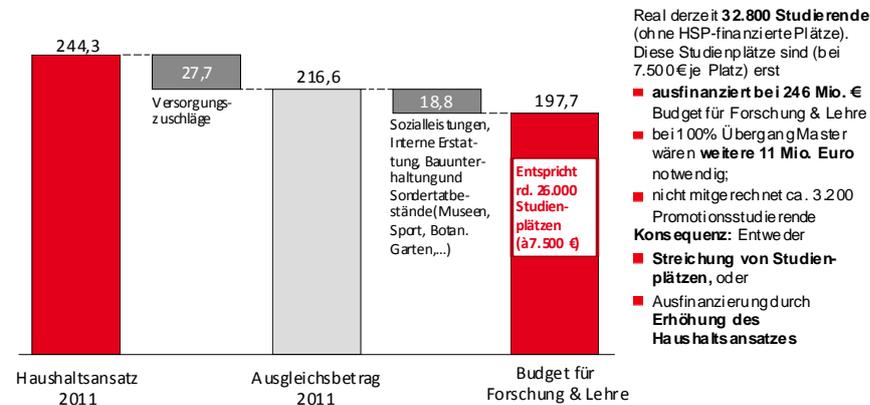
Die UHH hat von der Stadt für 2011 einen Haushaltsplan mit echten Kürzungen in Höhe von 8,3 Mio. Euro erhalten

Veränderung des Haushaltszuschuss der UHH von 2010 auf 2011 [Tsd. €]



Haushalt Forschung & Lehre in 2011 finanziert nur 26.000 Studienplätze aus

Für Forschung und Lehre zur Verfügung stehendes Budget der UHH [Mio. €]

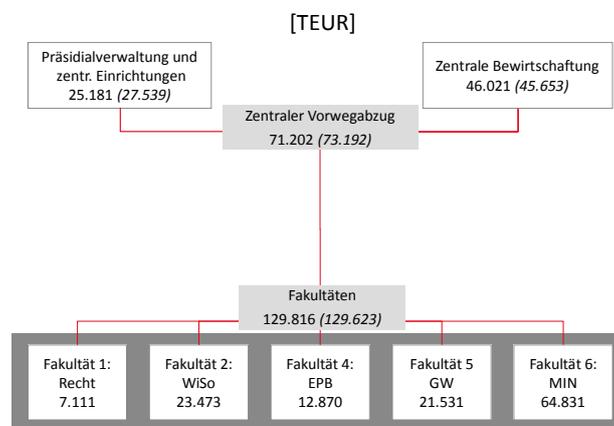


Quelle: UHH

Seite 7

Die interne Mittelverteilung innerhalb der UHH wurde 2011 analog zu den Vorjahren auf Basis der Prämissen des STEP 2012 vorgenommen. Nach Abzug der Zweckbindungen und des zentralen Vorwegabzugs von 73,2 Mio. EUR (davon 27,6 Mio. EUR für Präsidialverwaltung und zentrale Einrichtungen und 45,6 Mio. EUR für die zentrale Bewirtschaftung insbesondere im Gebäudemanagement) hat das Präsidium den Fakultäten 129,6 Mio. EUR (davon RW 7,1 Mio. EUR, WiSo 23,6 Mio. EUR, EPB 12,8 Mio. EUR, GW 21,4 Mio. EUR und MIN 64,7 Mio. EUR) als Globalbudget zur freien Verfügung zugewiesen.

Budgetsituation 2012 (2011) nach Defizitdeckung – Gesamtwert 201 Mio. EUR, Vorwegabzug 71,2 Mio. EUR



Ohne Innovationsbudget, ohne Bot. Garten, ohne an Fakultäten ausgeschüttete Reste, ohne Vergaberahmen W und C

Quelle: 72 Stand Januar 2012

Seite 23

Darüber hinaus wurden Tarif- und Inflationsausgleiche sowie weitere unterjährige Zuweisung nach Bedarf zugewiesen. Die Fakultäten haben ihre akkumulierten Rücklagen in voller Höhe behalten (24,8 Mio. EUR, davon RW 0,9 Mio. EUR, WiSo 7,9 Mio. EUR, EPB -0,4 Mio. EUR, GW 2,6 Mio. EUR und MIN 13,8 Mio. EUR). Das strukturelle Defizit der UHH wurde 2011 durch Kürzungen und aus Rücklagen in Präsidialverwaltung und zentralen Einrichtungen gedeckt.

8. PERSONALBEREICH/BERUFUNGEN

In 2011 waren die Einstellungsverfahren im Bereich des Technischen, Bibliotheks- und Verwaltungspersonals stark beeinflusst durch mehrere Umstände.

Die Abteilungen und Fakultäten waren Anfang 2011 seitens des Präsidiums aufgefordert worden, für Ihre Bereiche Übersichtslisten bzgl. der absehbaren Neu- bzw. Nachbesetzungen in 2011 zu erstellen. Diese wurden vom Präsidium geprüft und mit Prioritäten bzgl. der Dringlichkeit der Besetzung versehen. Die mit der Priorität 1 versehenen Stellen durften sofort besetzt werden, die mit Priorität 2 versehenen Stellen erst zeitverzögert zum Ende des Jahres. Dieses geschah vor dem Hintergrund des Projektes „Zukunftskonzept Universitätsverwaltung“. Es sollten Gestaltungsmöglichkeiten offen gehalten werden, um Umstrukturierungsmaßnahmen besser umsetzen zu können. Im Mai 2011 beschloss das Präsidium, im Bereich des nichtwissenschaftlichen Personals Einstellungen in den Fakultäten und dem Rechenzentrum befristet zuzulassen, unabhängig davon, ob hierfür die Priorität 1 vergeben worden war. Unbefristete Beschäftigungen sowie alle Einstellungen in der zentralen Universitätsverwaltung und in allen übrigen zentralen Einrichtungen waren ab Mai 2011 in Einzelantragsverfahren - vorbereitet im Referat Organisation und Personalentwicklung - der Kanzlerin und dem Präsidenten zur gemeinsamen Entscheidung vorzulegen.

Von diesem Beschluss waren (u.a. vor dem Hintergrund des audits „familiengerechte hochschule“) folgende Sachverhalte ausgenommen:

- Vertretungen für Mutterschutz und Elternzeit
- Krankenvertretungen (ohne Option einer Übernahme nach Ausscheiden der/des Erkrankten)
- Berufungszusagen
- Beschäftigungen aus Drittmitteln
- Befristete Aufstockungen aus Studiengebühren
- Einnahmefinanzierte Stellen
- Stellen für Auszubildende (Ausbildungsbeginn 01.08.2011)
- Vertretungen bei Arbeitszeitreduzierung zur Betreuung und Pflege eines Kindes unter 18 J.
- Vertretungen bei Arbeitszeitreduzierung zur Betreuung und Pflege von pflegebedürftigen sonstigen Angehörigen“

Einfluss auf das Ausschreibungs- und Einstellungsverfahren nahm auch die Entscheidung des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) das sog. geregelte Einstellungsverfahren durch Neufassung der Stellenanordnung zum 01.09.2011 wieder einzuführen. Danach dürfen alle Stellen grundsätzlich nur noch auf dem internen Arbeitsmarkt der FHH (dazu gehören die Kernverwaltung der FHH sowie Landesbetriebe und Sondervermögen nach § 26 LHO und netto-veranschlagte

Einrichtungen nach § 15 Abs. 2 LHO) ausgeschrieben werden. Die Bewerberauswahl wurde auf interne Bewerberinnen und Bewerber sowie externe Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber beschränkt. Es besteht zudem eine Ausschreibungspflicht auf dem internen Arbeitsmarkt der FHH für alle zu besetzenden Stellen.

Generell ausgenommen von der Beschränkung der Ausschreibung auf dem internen Arbeitsmarkt waren Stellen für:

- Präsidentin und Präsident, Kanzlerin und Kanzler, Dekaninnen und Dekane
- Wissenschaftliches Personal an den Hochschulen
- sog. „Drittmittelbeschäftigte“ Hochschulen
- Personal, welches aus Studiengebühren oder sonstigen zweckgebundenen Einnahmen finanziert werden
- Tutorinnen und Tutoren in befristeten Beschäftigungsverhältnissen
- studentische Hilfskräfte in befristeten Beschäftigungsverhältnissen
- Personal des Bibliotheksdienstes

Ausgenommen von der Beschränkung der Bewerberauswahl auf den internen Arbeitsmarkt sind:

- Beamtinnen und Beamte der BesGr A16, W2 und höher bzw. entsprechende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
- Beschäftigte im Fremdsprachendienst /Fremdsprachliche Angestellte
- Technikerinnen und Techniker, technische Angestellte, technische Assistentinnen und technische Assistenten, Ingenieure
- Restauratorinnen und Restauratoren
- Finanzbuchhalterinnen und Finanzbuchhalter bis zum 31.05.2012
- Bilanzbuchhalterinnen Bilanzbuchhalter befristet bis zum 30.06.2012
- IT-Fachpersonal in typischen IT-Funktionen

Diese Stellen durften extern, mussten aber gleichzeitig auch auf dem internen Arbeitsmarkt ausgeschrieben werden.

Über weitere Ausnahmen für Stellen ab der Besoldungsgruppe A15 bzw. Entgeltgruppe E 15 TV-L entschied der Senat. Über Stellen bis einschließlich der Besoldungsgruppe A14 bzw. Entgeltgruppe E 14 TV-L entschied der für das Personalamt zuständige Staatsrat. Entsprechende Ausnahmeanträge waren im Einzelfall zu stellen.

Da auf dem internen Arbeitsmarkt der FHH oftmals nicht die für die Aufgaben an der Universität Hamburg benötigten qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefunden werden konnten bzw. sich niemand auf die als befristet ausgeschrieben Stellen beworben hatte, mussten Anträge auf die Erlaubnis zur externen Ausschreibung gestellt werden, um dann extern auszuschreiben. Dieses führte zur Verlängerung der Einstellungsverfahren.

Personal

Übersicht hauptberufliche Beschäftigte der Universität Hamburg (ohne UKE) zum Stichtag 31.12.2011:

Kategorie	2011	davon			2010	2009	Δ 2011 zu 2010		Δ 2010 zu 2009	
		unbefr	befr	Drittm.			absolut	relativ	absolut	relativ
WissPers ges.	2.903	912	1.991	912	2.763	2.603	+140	5,07 %	+160	6,15 %
Fakultäten	2.832	871	1.961	893	2.635	2.472	+197	7,48 %	+163	6,59 %
Präsidialverw.	8	7	1	0	28	31	-20*	-71,43%	-3	-9,68 %
sonst. Einrichtg	63	34	29	19	100	100	-37	-37 %	0	0 %
Professuren	579	532	47	4	554	558	+25	4,51 %	-4	-0,72 %
weiblich	178	162	16	3	157	141	+21	13,38 %	+16	11,35 %
ausl. National.	47	43	4	0	47	39	0	0 %	+8	20,51 %
TVP ges.	2.074	1.830	244	81	2.048	1.934	+26	1,27 %	+26	5,89 %
Fakultäten	1.506	1.323	183	78	1.517	1.458	-11	-0,73 %	+59	4,05 %
Präsidialverw.	479	430	49	2	452	403	+27**	5,97 %	+49	12,16 %
sonst. Einrichtg	89	77	12	1	79	73	+10	12,66 %	+6	8,22 %
Beamte/innen	121	121	0	0	124	121	-3	-2,42 %	+3	2,48 %
Tarifpersonal	1.953	1.709	244	81	1.924	1.813	+29	1,51 %	+111	6,12 %
Gesamt	4.977	2.742	2.235	993	4.811	4.537	+166	+3,45	+274	+6,04

Quelle: Paisydatenabzug Dezember 2011 mit dem (theoretischen) Stichtag 31.12.2011. Ersteller -632.8-

* Der hier verzeichnete Abwuchs um insgesamt 20 Personen, resultiert bei 16 durch die im Rahmen einer Qualitätssicherung durchgeführten Veränderung in der Zuordnung der Beschäftigungskategorien, sowie drei Ausscheidern und einem Wechsel in die Fakultät. Die Qualitätssicherung bezog sich hier auf die Überprüfung, ob die von einem Mitarbeiter ausgeübte Tätigkeit auch den Merkmalen der entsprechenden Beschäftigungskategorie zuzuordnen ist.

** Der hier verzeichnete Anstieg um 27 Personen resultiert hauptsächlich aus der unter * erklärten geänderten Zuordnung. Die zusätzliche Differenz (11 Personen) erklärt sich durch die Gesamtfluktuation; es ist also die Summe aus Rückkehrern aus der Beurlaubung, Abgängen, Zugängen sowie Zu- und Wegversetzungen.

Übersicht Beschäftigte des UKE in 2011

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (gesamt)	6.393
<u>davon:</u>	
Professuren:	119
TVP:	4.400
Wissenschaftliches Personal (incl. Professuren):	1.993
Wissenschaftliches Personal (ohne Professuren):	1.874

Willkommensempfänge

Um die Identifikation mit der Universität Hamburg als neue Arbeitgeberin zu fördern, und den Start an der Universität zu erleichtern werden traditionell neuberufene Professorinnen/Professoren sowie Gast- und Vertretungs- Professorinnen/Professoren an der Universität zweimal jährlich in einem feierlichen Rahmen durch den Präsidenten im Rahmen eines Neuberufenen-Empfangs willkommen geheißen. Zudem bedankt sich der Präsident bei dieser Gelegenheit mit der Übergabe der Entlassungsurkunde bei den Professorinnen und Professoren, die in den Ruhestand gehen. Der Empfang findet stets regen Zuspruch

Im Jahr 2011 wurden zudem drei weitere neue Willkommensveranstaltungen ins Leben gerufen:

- Zum Semesterbeginn des Sommersemesters 2011 wurde erstmals eine „**Orientierungsveranstaltung für Neuberufene**“ durchgeführt, zu der die Kanzlerin eingeladen hat. Diese Veranstaltung dient insbesondere dem näheren Kennenlernen der Präsidialverwaltung der Universität Hamburg. In einer Vorstellungsrunde stellten sich neben der Kanzlerin die Vizepräsidentin, die Vizepräsidenten, die Abteilungsleiter, die Gleichstellungsbeauftragte, der Wissenschaftliche Personalrat und weitere Einrichtungen der Universität Hamburg wie beispielsweise der Hochschulsport vor. Zusätzlich wurde eine Führung über den Campus unter historischen Aspekten angeboten.
- Durch die Organisation der Personalentwicklung wurde im April 2011 erstmals auch das neueingestellte Technische-, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal im Rahmen eines Empfangs begrüßt. Die „**Willkommensveranstaltung für neue TVP-Beschäftigte**“ fand zahlreichen Zuspruch und der Präsident und die Kanzlerin konnten 150 neue TVP-Angestellte willkommen heißen und die neuen Beschäftigten hatten die Gelegenheit, die Vizepräsidentin und die Vizepräsidenten, die Abteilungsleitungen der Präsidialverwaltung, den Personalrat für das Technische, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal sowie Einrichtungen der Universität kennen zu lernen.
- Im November 2011 wurde zudem erstmalig der „**Willkommensempfang für neue wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Hamburg**“ durchgeführt. Neben der Begrüßung durch den Präsidenten und die Kanzlerin und einer kurzen Vorstellung der Präsidialverwaltung nutzten die Dekaninnen und Dekane die Gelegenheit ihre Fakultäten vorzustellen. Auch dieser Empfang wurde mit 100 Gästen sehr positiv aufgenommen.

Diese Veranstaltungen sollen auch in der Zukunft regelmäßig durchgeführt werden, um so alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Hamburg herzlich willkommen zu heißen und ihnen eine erste Orientierung innerhalb der Präsidialverwaltung zu ermöglichen.

Gesundheitsaktionen

Gesund zu Leben – und dafür aktiv etwas zu tun, dieses gewinnt für Beschäftigte und Arbeitgeber zunehmend an Bedeutung. Die gemeinsame sportliche Betätigung hat nicht nur einen gesundheitlichen Aspekt, sondern auch einen sozialen und oftmals verbindenden Charakter. Die Universität Hamburg ist sich bewusst, dass gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das wichtigste Potenzial unserer Universität sind und damit eine wichtige Grundlage für die Zukunft der Universität Hamburg.

Unter dem Motto „Uni bewegt sich“ luden zwei Aktionen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Hamburg zum Mitmachen ein:

„**Mit dem Rad zur Arbeit**“ - vom 1. Juni bis 31. August 2011 haben 130 Beschäftigte als Team oder als Einzelperson an der „Rad-Aktion“ teilgenommen. Begleitet wurde die Aktion mit einer Auftaktveranstaltung im Mai, mit unterschiedlichen Radkursen vom Hochschulsport Hamburg sowie einem abschließenden Get-together im September, bei dem themenbezogene Sachpreise überreicht wurden.

HSH-Nordbank Run – die Universität Hamburg beteiligte sich im Juni mit 150 Läuferinnen und Läufern. Vom Hochschulsport Hamburg wurden zur Laufvorbereitung spezielle Kurse angeboten.

6. Gesundheitstag – Der mittlerweile 6. Gesundheitstag für die Beschäftigten der Universität Hamburg fand am 06. Oktober 2011 statt. Im Blickpunkt stand das Thema „Psychische Gesundheit fördern, erhalten, stärken“.

Berufungen

Ergangene Rufe

Es wurden berufen*	Anzahl	in %
von Listenplatz 1	65	76
von Listenplatz 2	16	19
von Listenplatz 3	4	5
gesamt	85	100

* Definition: so viele Personen haben einen Ruf, also das Rufschreiben in 2011 erhalten.

Nicht identisch mit „erfolgreichen Berufungen“. Das meint die Zahl derer, die in 2011 ihren Ruf angenommen haben. Diese können den Ruf ggf. schon im Vorjahr erhalten haben.

Rufabsagen

Den Ruf abgelehnt haben 28 Berufene. Die Gründe für die Absagen sind nicht immer eindeutig: In 14 Fällen war ein paralleles Angebot der bisherigen oder einer dritten Hochschule entscheidend, in 9 Fällen waren es ausschließlich oder überwiegend private Gründe, in 5 Fällen wurden andere Gründe oder überhaupt kein Grund angegeben.

5 Verfahren sind gescheitert und das Berufungsverfahren wurde eingestellt, darunter eine Juniorprofessur. In zwei Fällen war jeweils eine Dreierliste erschöpft, in den übrigen Verfahren erschien dem Präsidium nach der Rufabsage des Erstplatzierten eine weitere Ruferteilung nicht mehr als sinnvoll.

W 2-Berufungen im Kalenderjahr 2011

Erfolgreiche Berufungen** nach Fakultäten

Fakultät	Rufannahmen	davon Annahmen von...			Verfahren gescheitert
		Platz 1	Platz 2	Platz 3	
RW	0				
WiSo	0				
EPB	3	3			1
GW	4	3		1	
MIN	9	7	1	1	
Summe UHH ohne UKE	16	13	1	2	1
Anteil	94%	81%	6%	13%	6%

W 3-Berufungen im Kalenderjahr 2011

Erfolgreichen Berufungen** nach Fakultäten

Fakultät	Rufannahmen	davon Annahmen von...			Verfahren gescheitert
		Platz 1	Platz 2	Platz 3	
RW	3				
WiSo	6	2	2	2	1
EPB	3	3			
GW	7	4	3		
MIN	8	6	2		
Summe UHH ohne UKE	27	18	7	2	1
Anteil	96%	67%	26%	7%	4%

** der Ruf wurde in 2011 angenommen

Übersicht der in 2011 neu berufenen Professorinnen und Professoren vgl. Anhang.

Dauer von Berufungsverfahren in Tagen:

von Ausschreibungsende bis Eingang des Berufungsvorschlages im Präsidium:

Fakultät	Fälle	min	max	Durchschnitt
RW	3	246	270	258
WISO	6	42	159	90
EPB	5	96	203	152
GW	11	168	291	217
MIN	16	54	454	206
Gesamt	41			185

von Ausschreibung bis Dienstantritt:

Fakultät	Fälle	min	max	Durchschnitt
RW	3	643	693	664
WISO*	6	214	716	561
EPB	5	387	555	461
GW**	11	393	1058	700
MIN	16	230	840	527
Gesamt	41			583

* Das schnellste Verfahren in der Gesamtdauer liegt bei 214 Tagen (WiSo).

** Das längste Verfahren in der Gesamtdauer liegt bei 1058 Tagen (GW), dadurch bedingt, dass nach zwei Berufungsverhandlungen und Rufabsagen erst der Drittplatzierte den Ruf angenommen hat.

Berufungen aus dem Ausland

BesGr	Fachbereich	Land	EU	Nationalität
W1	VWL	Australien		australisch
W1	VWL	Australien		deutsch
W2	Psychologie	Niederlande	ja	deutsch
W2	Psychologie	Niederlande	ja	deutsch
W3	Erziehungswissenschaft	Schweiz		deutsch
W1	Sprache, Literatur, Medien	Schweiz		schweizerisch
W2	Asien-Afrika-Wissenschaften	Singapur		niederländisch
W3	Kulturgeschichte u. Kulturkunde	Österreich	ja	deutsch
W1	Geowissenschaften	USA		russisch
W1	Geowissenschaften	USA		italienisch
W1	Chemie	USA		amerikanisch
W1	Chemie	Spanien	ja	spanisch
W1	Chemie	Australien		deutsch
W1	Physik	Schweiz		deutsch
W1	Chemie	Dänemark	ja	deutsch
W2	Chemie	Südkorea		deutsch
W2	Chemie	USA		deutsch
W3	Physik	UK	ja	britisch
W3	Meteorologie	UK	ja	italienisch
	insgesamt 19 Personen	7 EU und 12 Nicht-EU		10 Deutsche und 9 Nichtdeutsche

Quelle: Abt. 6, Stand 01.05.2012

Neuberufenen-Service /Dual Career

Das Angebot eines Neuberufenen-Services war im nationalen und internationalen Wettbewerb mit anderen Universitäten wichtig. Insbesondere von aus dem Ausland kommenden Professoren und Professorinnen wird ein entsprechender Service erwartet und auch dringend als Hilfestellung benötigt, um so leichter in Hamburg auch privat „Fuß zu fassen“ (angespannte Situation des Hamburger Wohnungsmarktes, Unterstützung bei der Auswahl der Kita/Schule). Auch die Unterstützung der Partnerinnen bzw. Partner der Neuberufenen bei der Suche nach neuen beruflichen Herausforderungen wird zunehmend nachgefragt. Die Universität Hamburg bot den Neuberufenen entsprechende umfassende Hilfestellungen.

Insgesamt nahmen 54 Professorinnen und Professoren den Neuberufenen-Service in Anspruch.

	Anzahl	Anteil %
<u>Anfragen gesamt</u>	54	100
Fakultät 1: RW	2	4
Fakultät 2: WiSo	10	19
Fakultät 4: EPB	7	13
Fakultät 5: GW	11	18
Fakultät 6: MIN	24	14
<u>davon*:</u>		
Dual Career	26	38
Wohnungs-/Haussuche	24	35
Kinderbetreuung	13	19
Sonstiges (z.B. Behörden, Unistruktur)	6	9

* Mehrfachnennungen möglich

Im Januar 2011 wurde von der BWF die **Forschungs- und Wissenschaftsstiftung Hamburg ins Leben gerufen**. Über die Koordination des Neuberufenen-Service konnte die Universität Hamburg alle, der von der Forschungs- und Wissenschaftsstiftung Hamburg zu vergebenen, Förderungen ihrer Förderlinie „**Doppelkarrierepaare**“ für sich entscheiden. Fünf wissenschaftlichen Stellen für Partnerinnen und Partner von Neuberufenen werden an der Universität Hamburg für jeweils drei Jahre von der Stiftung finanziert. Hierbei handelt es sich um die jährlichen Gehaltszahlungen für zwei Teilzeitbeschäftigte in Höhe von jeweils bis zu 42.500 € und drei Vollzeitbeschäftigte in Höhe von jeweils bis zu 85.000€.

Der Neuberufenen-Service gehört seit 2011 als aktives Mitglied dem **DCND** (Dual Career Netzwerk Deutschland) an. Das Netzwerk (z.Z. 31 Mitglieder) trifft sich regelmäßig zweimal im Jahr zu Schulungen, Tagungen und zum allgemeinen Austausch zum Thema Dual Career an Hochschulen.

Programmangebote zur akademischen Personalentwicklung

Die **Initiative für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler** wurde auch im Jahr 2011 erfolgreich fortgesetzt. Für Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren sowie für Nachwuchsgruppenleiterinnen und Nachwuchsgruppenleiter werden in diesem Programm Potenzialdiagnostik, Netzwerkveranstaltungen und Fortbildungen angeboten. Begleitend fanden zwei Kaminabende zu den Themen „Pimp your DFG-Antrag“ und „Gut dastehen – wie Sie sich in Ratings, Rankings und anderen wissenschaftlichen Evaluationen positionieren“ unter Beteiligung auswärtiger Referenten statt.

Insgesamt acht **Neuberufene** haben im Herbst 2011 an den beiden Sommerakademien für wissenschaftliche Lehre teilgenommen. Diese Angebote werden jährlich mit Unterstützung der Toepfer Stiftung F.V.S., der Friedrich Jungheinrich-Stiftung und der Nordmetall-Stiftung im Verbund mit anderen norddeutschen Hochschulen durchgeführt.

Zum zweiten Mal wurde der **„International Navigator“** im Jahr 2011 durchgeführt. Dies ist ein spezielles Programm für Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen, die ihre erste Professur bzw. eine Juniorprofessur an der Universität Hamburg angetreten haben. Ziel des Programms ist die Kompetenzerweiterung in Bezug auf Leitungskompetenz, kommunikative und soziale Kompetenz, einschließlich des Umgangs mit Heterogenität. Aufgrund der Teilnahme von jungen Führungskräften aus allen wissenschaftlichen Fachkulturen und unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen wird die interdisziplinäre und internationale Vernetzung sowie die Vernetzung in die Stadt durch dieses Programm gefördert. Es nahmen vier Mitglieder der Universität Hamburg teil.

Gleichstellung

Im Jahr 2011 betrug der **Frauenanteil an den Neuberufungen** (ohne UKE) auf Professuren 38,6 % und der Frauenanteil an den bestehenden Professuren (ohne UKE) 30,2 %. Damit konnte der positive Trend der letzten Jahre bei diesen wichtigen Indikatoren der Gleichstellung aufrechterhalten werden. Diese positive Entwicklung spiegelt sich auch in anderen Indikatoren wie z.B. dem Frauenanteil in den anderen wissenschaftlichen Qualifikationsstufen wider.

Frauenanteil an **Berufungen** im Kalenderjahr 2011 (ohne UKE):

	weiblich	männlich	gesamt	Anteil Frauen
W3	6	21	27	22,2%
W2	9	7	16	56,2%
W1	12	15	27	44,4%
gesamt	27	43	70	38,6%
(ohne W1)	15	28	43	34,9%

Quelle: 621

Frauenanteil an bestehenden **Professuren** im Kalenderjahr 2011 (ohne UKE):

	weiblich	männlich	gesamt	Anteil Frauen
alle Professuren (mit W1)	170	392	562*	35,9%
W1	33	34	67	49,3%
(ohne W1)	137	358	495	27,7%

Quelle: Abt. 6 (Drucksache 20/2267 der Bürgerschaft vom 09.12.2011)

* ohne Gast- und Vertretungsprofessuren, deshalb abweichend von den Zahlen „Personal“

Im Sommer 2010 durchlief die Universität Hamburg erfolgreich das audit familiengerechte hochschule (fgh); 2011 konnte eine Stelle für ein Familienbüro geschaffen und mit Frau Svenja Gruber besetzt werden.

Im Jahre 2011 wurden drei Preisträgerinnen insbesondere für ihren Einsatz in der Berufung von Professorinnen in der Medizinischen Fakultät, für Nachwuchsförderung und die Implementierung eines Mentoring-Programms für Postdoc-Wissenschaftlerinnen sowie für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familienverantwortung und Studium/Beruf mit dem **Frauenförderpreis** ausgezeichnet, der für herausragendes, sichtbares und nachhaltiges Engagement für frauenfördernde Maßnahmen verliehen wird.

Im Rahmen des hochschulübergreifenden **Pro Exzellenzia-Programms**, das über den europäischen Sozialfonds von der Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hamburger Hochschulen (LaKoG) eingeworben wird, konnte eine der geförderten Doktorandinnen ihre Promotion in der Chemie mit "summa cum laude" erfolgreich in 2011 abschließen. Aus den Restmitteln wurden erneut Stipendien für Doktorandinnen ausgeschrieben.

Das "Center of Excellence Women and Science" (CEWS) führt alle zwei Jahre ein **Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten** durch. In 2011 konnte die Universität Hamburg besondere Erfolge erreichen, indem sie in der Gesamtbewertung mit 11 von 14 möglichen Punkten Platz drei besetzte.

9. UNIVERSITÄTSKLINIKUM HAMBURG-EPPENDORF (UKE)

Das Hamburgische Hochschulgesetz (HmbHG) sieht für das Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf (UKE) eine Sonderstellung vor. Es ist eine eigenständige rechtsfähige Körperschaft des öffentlichen Rechts und besteht aus dem „Klinikum“ und der „Fakultät Medizin“. Das UKE ist zugleich eine öffentlich-rechtliche Gliedkörperschaft der Universität Hamburg (sog. Integrationsmodell) und zwar, um insbesondere dem Aspekt der Freiheit von Forschung und Lehre Rechnung zu tragen. Das UKE führt einen eigenen Wirtschaftsplan für das Klinikum als auch für die Medizinische Fakultät und ist grundsätzlich gegenüber dem Kuratorium des UKE berichtspflichtig. Dagegen erstattet das Präsidium der Universität Hamburg dem Hochschulrat in der vorgelegten Form Bericht. In diesem Jahresbericht kann vor dem rechtlichen Hintergrund die Medizinische Fakultät - insbesondere bezüglich der Wirtschaftsplandaten - nur beschränkt abgebildet werden.

10. ORGANE DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Präsidium

Die Amtszeit von Herrn Prof. Dr. Holger Fischer als Vizepräsident für Studium und Lehre wurde um drei Jahre bis zum 31. Juli 2014 verlängert. Der Hochschulrat hat zudem im Mai Frau Dr. Katrin Vernau für eine weitere Amtszeit als Kanzlerin der Universität Hamburg bis zum 30.01.2018 bestätigt.

Gleichstellungsbeauftragte

Im November 2011 wählte der Akademische Senat Frau Jun.-Prof. Dr. Britta Ramminger zur neuen Gleichstellungsbeauftragten der Universität Hamburg. Bereits im Juni 2011 hatte der Akademische Senat Dr. Angelika Paschke-Kratzin zur neuen stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten der Universität Hamburg gewählt.

Beauftragte für die Belange der behinderten Studierenden

Im Oktober 2011 wählte der Akademische Senat Frau Dr. Maike Gattermann-Kasper zur Beauftragten für die Belange der behinderten Studierenden, sowie Frau Jun.-Prof. Dr. Barbara Hänel-Faulhaber zu ihrer Stellvertreterin.

Hochschulrat

Der Akademische Senat bestätigte in seiner Sitzung im Dezember 2011 die vier von ihm zu bestimmenden Mitglieder des Hochschulrates, Herrn Prof. Dr. Günter Huber, Frau Prof. Dr. Ursula Platzer, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster und Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Rüdiger Wolf- rum, für eine weitere Amtsperiode.

Dekanate der Fakultäten

In der Fakultät für Rechtswissenschaft ist Jahresmitte 2011 die Geschäftsführerin Frau Christiane Cyron ausgeschieden, seither nimmt die stellvertretende Geschäftsführerin Frau Karen Ebeling die Aufgabe wahr.

In der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften übernahm zum Ende des Jahres 2011 Herr Arne Burda die Aufgabe als Geschäftsführer.

In der Fakultät für Geisteswissenschaften haben Herr Prof. Dr. Oliver Huck als Dekan, Herr Prof. Dr. Michael Friedrich als Prodekan für Forschung und Herr Christoph Rettberg als Geschäftsführer ihre neuen Ämter angetreten.

In der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften hat Frau Dr. Brigitte Klamroth das Amt als neue Geschäftsführerin übernommen.

Akademischer Senat

Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer:

Herr Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp ist als stellvertretendes Mitglied am 3. November 2011 ausgeschieden, die Nachfolge hat Frau Prof. Dr. Susanne Rupp angetreten.

Gruppe der Studierenden:

Herr Benjamin Baumgärtel ist als stellvertretendes Mitglied am 31. März 2011 ausgeschieden. Das bisherige Hauptmitglied, Frau Alexandra Karge, hat dessen Nachfolge angetreten. Neues Hauptmitglied ist seit April 2011 Herr Sebastian Naujoks.

Gruppe des Technischen, Bibliotheks- und Verwaltungspersonals:

Frau Susanne Sube-Schindler ist als Hauptmitglied im April ausgeschieden. Der bisherige Stellvertreter, Herr Hans-Joachim Rieckmann, ist dafür seit Mai 2011 Hauptmitglied.

Zur Gesamtübersicht über die Zusammensetzung des Akademischen Senats und des Hochschulrats s. Anlage.

Hamburg, im Mai 2012

gez.

Prof. Dr. Dieter Lenzen

Präsident

gez.

Prof. Dr. Rosemarie Mielke

Vizepräsidentin Berufungen, Personalentwicklung und Gleichstellung

gez.

Prof. Dr. Holger Fischer

Vizepräsident Studium und Lehre

gez.

Prof. Dr.-Ing. H. Siegfried Stiehl

Vizepräsident Forschung, Nachwuchsförderung und Informationsmanagement

gez.

Dr. Katrin Vernau

Kanzlerin

B. ABKÜRZUNGEN UND DEFINITIONEN

AS	Akademischer Senat
ASTA	Allgemeiner Studierendenausschuss
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BWF	Behörde für Wissenschaft und Forschung
CAN	Centrum für angewandte Nanotechnologie (CAN) GmbH
CEWS	Center of Excellence Women and Science
CHE	Centrum für Hochschulentwicklung
CIC	Certificate Intercultural Competence
ClisAP	Exzellenzcluster Climate System Analysis and Prediction
CSSB	Centre for Structural Systems Biology
DAAD	Deutscher Akademischer Austausch Dienst
DCND	Dual Career Netzwerk Deutschland
DESY	Deutsches Elektronen-Synchrotron
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DZHK	Deutsches Zentrum für Herz-Kreislauforschung
DZIF	Deutsches Zentrum für Infektionsforschung
EDLE	European Doctorate in Law and Economics
EMBL	European Molecular Biology Laboratory
EPB	Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft
ERASMUS	EU-Bildungsprogramm im Hochschulbereich
ERC	European Research Council
ESF	Europäischer Sozialfonds
FB	Fachbereich
fgh	familiengerechte hochschule (audit)
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
FIS	Forschungsinformationssystem
FOR	Forscherguppe
FS	Forschungsschiff
FSP	Forschungsschwerpunkt
GIGA	German Institute of Global and Area Studies
GrK	Graduiertenkolleg
GW	Fakultät für Geisteswissenschaften
HAW	Hochschule für Angewandte Wissenschaften
HCHE	Hamburg Center for Health Economics
HCUI	Hamburg Centre for Ultrafast Imaging
HF	Hauptfach
HI	Hamburg Innovation GmbH
HIS	Hochschul-Informationen-System GmbH
HL	Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer
HmbHG	Hamburgisches Hochschulgesetz

HMS	HMS Hamburg Media School GmbH
HNF	Hauptnutzfläche
HOPEs	Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
HSP	Hochschulpakt
HWWI	Hamburgisches Welt WirtschaftsInstitut GmbH
i. Vj.	im Vorjahr
IBIS	Integriertes Berichts- und Informations-System in der Universität Hamburg
ICGS	International Center for Graduate Studies GmbH
IDEAS	Programmbereich des Europäischen Forschungsrates
IFSH	Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg
IN 2010	Initiative für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler
INCHER	Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel
IPCC	International Panel of Climate Change
IPID	International Promovieren in Deutschland
KFO	Klinische Forschergruppe
KMK	Kultusministerkonferenz
KNU	Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität
LaKoG	Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hamburger Hochschulen
LEXI	Landesexzellenzinitiative
LHO	Landeshaushaltsordnung
LOMI	Leistungs- und belastungsorientierte Mittelverteilung
M.A.	Magister Artium
MED	Medizinische Fakultät
MIN	Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
MMKH	Multimedia Kontor Hamburg GmbH
MOVEON	Mobility Management Software
NF	Nebenfach / Nebenfächer
PETRA III	Speicherring-Röntgenstrahlungsquelle
PhD	philosophiae doctor
PIASTA	Programm International für alle Studierende und Alumni
PIER	Partnership for Innovation, Education and Research
PROFIN	Programm zur Förderung der Integration ausländischer Studierender
PROMOS	Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden
QM	Qualitätsmanagement
RW	Fakultät für Rechtswissenschaft
SFB	Sonderforschungsbereich
SLM I	Fachbereich Sprache, Literatur, Medien
SLM II	Fachbereich Europäische Sprachen und Literaturen
SoSe	Sommersemester
STEP	Struktur- und Entwicklungsplan
STiNE	Studien-Infonetz
STIP-OUT	Hamburger Stipendium für Outgoings
StudGebVO	Studiengebührenverordnung

SuSe	Studienunterstützende Seminare
TUHH	Technische Universität Hamburg-Harburg
TVP	Technisches, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal
UHH	Universität Hamburg
UnMG	Universität Hamburg Marketing GmbH
UKE	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
UKE Kern	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf ohne Tochtergesellschaften
WIPR	Personalrat des wissenschaftlichen Personals (ohne UKE)
WiSe	Wintersemester (WS)
WiSo	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
WK	Wohnungsbaukreditanstalt
ZAL	Zentrum für Angewandte Luftfahrt GmbH
ZMAW	Zentrum für Marine und Atmosphärische Wissenschaften
ZSPB	Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

C. ANHANG

Anlage 1:

Mitglieder des Akademischen Senats

Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der bzw. des	Hauptmitglied	Stellvertretung
Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer (HL)	Prof. Dr. Ursula Platzer	Prof. Dr. Bernd Hüneke
	Prof. Dr. Jens Struckmeier	Prof. Dr. Peter Burger
	Prof. Dr. Arndt Schmehl	Prof. Dr. Gabriele Oettingen
	Prof. Dr. Henrik Sattler	Prof. Dr. Elisabeth Allgoewer
	Prof. Dr. Oliver Huck	Prof. Dr. Friedrich Geiger
	Prof. Dr. Alexander Bassen	Prof. Dr. Susanne Rupp
	Prof. Dr. Peter Hauschildt	Prof. Dr. Katja Niethammer
	Prof. Dr. Claudia Leopold	Prof. Dr. Gerrit Luinstra
	Prof. Dr. Michael Rübhausen	Prof. Dr. Jürgen Schmitt
	Prof. Dr. Ulrich Bismayer	Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann
Studierenden	Olaf Walther	Golnar Sepehrnia
	Arne Köhn	Jan-Peter Jannack
	Sebastian Naujoks	Alexandra Karge
Akademischen Personals (ohne UKE)	Dr. G. Ali Dehghani	Christian Bingel
	Dr. Sabine Großkopf	Daniel Schluchter
Akademischen Personals des UKE	Dr. Jürgen Altenhoff	Dr. Matthias Claussen
Technischen, Bibliotheks- und Verwaltungspersonals (ohne UKE)	Hans-Joachim Rieckmann	N.N.
	Volker Nötzold	Anne Hansen-Awizen
Technischen, Bibliotheks- und Verwaltungspersonals des UKE	Rainer Floigl	Ute Redlefsen

Anlage 2:

Mitglieder des Hochschulrates:

Herr Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Albrecht Wagner (Vorsitzender)

Frau Maria von Welser (stellvertretende Vorsitzende)

Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Rüdiger Wolfrum

Herr Prof. Dr. Günter Huber

Frau Prof. Dr. Ursula Platzer

Herr Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster

Herr Johann C. Lindenberg

Frau Prof. Dr. Dr. h.c. Erika Fischer-Lichte

N.N.

Stand 31.12.2011

Anlage 3:

Liste der in 2011 neu berufenen Professorinnen und Professoren:

Fakultät	Fachbereich	Name		
RW		Kotzur, Markus	W3	
		Schulz, Wolfgang	W3	
		Appel, Ivo	W3	
WiSo	BWL	Gilbert, Dirk Ulrich	W3	
		Peters, Kay	W3	
		Heitmann, Mark	W3	
Szimayer, Alexander		W3		
	VWL	Mühlheußner, Gerd	W3	
	GIGA	Köllner, Patrick	W3	
EPB	Erziehungswissenschaft	Lengyel, Dorit	W2	
		Ricken, Gabriele	W2	
		Schroeder, Joachim	W3	
	Psychologie	Degner-Premraj, Juliane	W2	
		Lincoln, Tanja	W3	
	Akademie d. Weltreligionen	Amirpur, Katajun	W3	
GW	SLM	Fahlenbrach, Kathrin	W2	
		Goldbach, Maria	W3	
		Weber, Thomas	W3	
		Bischoff, Doerte	W3	
		Berns, Ute	W3	
		Tippner, Anja	W3	
			Geschichte	Rieß, Werner
		Philosophie	Schnieder, Benjamin	W3
	Kulturgeschichte	Pauli, Julia	W2	
		Gelshorn, Julia	W2	
	Asien-Afrika-Wiss.	Heidemann, Stefan	W3	

MIN	Biologie	Hoth, Stefan	W3
	Chemie	Théato, Patrick	W2
		Herrmann, Carmen	W2
		Maison, Wolfgang	W3
	Geowissenschaften	Neuburger, Martina	W2
		Lucarini, Valerio	W3
	Informatik	Federrath, Hannes	W3
	Mathe	Reis, Tino	W2
	Physik	Haller, Johannes	W2
		Eckstein, Martin	W2
Huse, Nils		W2	
Banerjee, Robi		W2	
Garutti, Erika		W2	
Grüner, Florian		W3	
Blick, Robert H.		W3	
Stierle, Andreas		W3	
Foster, Brian	W3		

INDEX

- Audits 4, 5, 32, 41, 50
 Bauangelegenheiten 36
 Finanzen 10, 38
 Drittmittel 10, 13, 16, 22, 23, 32, 36, 38, 41, 42
 Hochschulvereinbarung 7, 39
 Kompensationszahlungen 31, 32
 Studiengebühren 31, 32, 41, 42
 Forschung 9, 10, 11, 12, 17, 20, 22, 32, 36, 38
 Alexander von Humboldt-Proffessur 10, 13
 Emmy-Noether-Gruppe 22
 EU-Projekte 17
 BiomarCaRE
 CARETOY
 CoBiOS
 Cost Action ES 1006
 DEM-CHILD
 DISSECT
 ECHORD
 EMTICS
 ESMI
 EUCogIII
 EuRhythDia
 EURO-BASIN
 EYE2E
 FLOWS
 GEOCARBON
 LAGUNA-LBNO
 MULTISENSE
 NAMASTE
 OpenPHACTS
 PLACEBO
 RACE
 SILVER
 VECTORS
 WAKE-UP
 X-Motion
 Europäischer Forschungsrat 17
 Exzellenzcluster 12, 36
 Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder
 10, 11, 12
 Forschungs- und Wissenschaftsstiftung 10, 16,
 17, 21, 48
 Forschungsinformationssystem 12
 Graduiertenkollegs 12, 21, 22
 Körper-Fonds Nachwuchsforschung 21
 Landesexzellenzinitiative 10, 16
 Nachwuchsinitiative 10, 20
 PIER 10, 11
 Sonderforschungsbereiche 10, 11, 12, 38
 Verbundforschung 13, 17
 Verbundforschungsprojekte 14
 AODA-PENG
 CarBioCial
 CLARIN-D
 HESS
 IRO2
 LeguAN
 QUANTUS III
 RePort
 SIOX
 STELLA
 SystOp Offshore Wind
 VESPER Plus
 Gleichstellung 44, 49, 50, 51
 Hochschulrat 7, 50, 51, 52, 57
 Personal 8, 10, 24, 38, 39, 41, 43
 Berufungen 11, 41, 45, 46, 47, 49, 50
 Frauenförderpreis 50
 Gesundheitsaktionen 45
 Personalentwicklung 8, 41, 44, 49
 Pro Exzellenzia-Programm 50
 TVP 6
 Willkommensempfänge 44
 Qualitätsmanagement 26
 Struktur- und Entwicklungsplan 7, 38
 Studierende 10, 22, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33,
 34, 35, 52
 Absolventen 6
 Anfängerplätze 6
 Auslandsstudium 32, 33
 Bewerbungen 6
 Career Center 24, 30, 31
 Studium und Lehre 24, 25, 26, 32, 51
 Hamburger Lehrpreis 27
 Hochschulzulassung 24, 27, 28
 Konferenztag Studium und Lehre 26
 Neue Masterprogramme 27
 Schulkooperationen 29
 Zukunftskonzept Universitätsverwaltung 7, 41